



Neues Löschfahrzeug für die Lauteracher Ortsfeuerwehr

Mit der feierlichen Weihe und der Schlüsselübergabe wurde das neue Löschfahrzeug LFB-A (Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung) am 12. Juni im Rahmen eines Festaktes offiziell an die Feuerwehr übergeben.

Modernste technische Einrichtung im Fahrzeug erhöhen die Schlagkraft unserer Feuerwehr aber auch die Sicherheit für unsere Feuerwehrleute. Lesen Sie mehr im Innern der Zeitung.



Im Bild:

Bürgermeister Elmar Rhomberg übergibt den Fahrzeugschlüssel an den
Feuerwehrkommandanten Alfred Stoppel.

Links: Altbürgermeister Elmar Kolb, für seine Verdienste verlieh ihm der
Feuerwehrverband die Silberne Florianplakette.

Rechts: Theodor Ölz, Kommandant-Stellvertreter.



Inhalt

► Gemeinde

- 2 Bericht aus der Gemeindevertretung
- 12 Europawahl
- 14 1150-Jahr-Feier
- 15 Seniorenheim
- 17 Prävention für Kinder
- 19 Babysitterdienst
- 19 Jannersee
- 19 Kulturplattform
- 22 Mediathek
- 24 SpiSpaSpa

► Aktuelles

- 12 Hundekot
- 13 Klimaschutz
- 16 Wussten Sie dass...
- 18 Glasrecycling
- 20 Feuerbrand
- 21 Das Gespräch
- 22 Kunsthaus Rohner
- 23 Meilenlauf
- 26 Suchbilder
- 27 Jubiläen
- 28 Historisches
- 42 Tag des Sportes

► Schulen

- 32 BORG

► Vereine

- 22 Theatergruppe Rampenlicht
- 23 Infantibus
- 30 Jugendverein m.u.t.e.
- 31 Bürgermusik
- 34 Feuerwehr
- 38 Funkenzunft
- 38 Männerchor
- 38 Kinder- und Jugendchor
- 39 Frauenchor
- 40 Pfadfinder
- 41 Kneipp-Aktiv-Club
- 43 FC Lauterach
- 44 Turnerschaft
- 46 Wirtschaft

Auszug aus der Niederschrift No. 25

über die am Donnerstag, dem 15. April 2004, um 19.30 Uhr, im Rathaus statt gefundene Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

Gemäß § 41 Abs. 3 Gemeindegesetz wird folgender Punkt nachträglich in die Tagesordnung der heutigen Sitzung aufgenommen:

Zu Punkt III Beschlüsse des Gemeindevorstandes im Dringlichkeitswege gem. § 60/3 Gemeindegesetz:

Rotkreuz-Stützpunkt Bregenz – Erweiterung und Sanierung Gebäude »Arlbergstraße« – GVO-Sitzung vom 31.03.2004:

Von allen betroffenen Gemeinden ist eine grundsätzliche Zustimmung zu Projekt Erweiterung und Sanierung des Rotkreuz-Stützpunktes Bregenz (Gebäude an der Arlbergstraße) signalisiert worden. Nach Mitteilung des Österreichischen Roten Kreuzes – Landesverband Vorarlberg - haben alle anderen Gemeinden eine formale Zusage der ausgewiesenen Kostenbeteiligung bereits abgegeben. Die Marktgemeinde Lauterach wird mit einem Kostenbeitrag von insgesamt € 159.000,-, zahlbar in 2 Raten zu je € 79.500,- in den Jahren 2004 u 2005 belastet. Die Einhaltung des vorgesehenen Kostenrahmens ist zugesichert worden. Im Gemeindevoranschlag 2004 ist für die Auszahlung der 1. Rate Vorsorge getroffen worden.

Mitteilungen:

a) Veränderungen im Gewerbeverzeichnis:

- Bgm. Rhomberg gibt nachstehende Gewerbeverzeichnis-Veränderungen bekannt
- Eintragungen in das Gewerbeverzeichnis
 - Mathias Josef Humml, Nussweg 4: Handelsgewerbe
 - Giuseppe Ciani, Herrngutgasse 19: Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik
 - Auto-Immler Handelsgesellschaft mbH., Dammstraße 20: Kraftfahrzeugtechnik (Handwerk) gem. § 94 Z 43 GewO 1994 verbunden mit Karosseriebauer einschließlich Karosseriespengler und Karosserielackierer

- Firmenwortlautänderungen
 - Lutz GmbH, Karl-Höll-Straße 10, in XXXLutz GmbH

- Gewerbebeschreibungen
 - BODYWELL Versandhandel GmbH, Reitschulstraße 7: Handelsgewerbe
 - Brunhilde Diem, Fellentorstraße 29a: Warenpräsentator
 - Alwin Schertler, Bundesstraße 49: Mietwagengewerbe

b) Berichte aus den Sitzungen des Gemeindevorstandes vom 02.03.2004, 16.03.2004 und 31.03.2004:

- Krankenpflegeverein Lauterach:
 - Der Krankenpflegeverein Lauterach hat um Unterstützung für die Sanierung des Hauses Schulstraße 7 angesucht. Es wird ihm eine Gesamtförderung von € 48.000,- gewährt.
- Fa. Wedl & Dick GmbH, Handelshaus:
 - Das Handelshaus hat das Betriebsgrundstück an der Scheibenstraße Lauteracher Industriegebiet nun käuflich erworben. Die Bauarbeiten beginnen in den nächsten Tagen.



Wedl & Dick GmbH errichtet hier ein Handelshaus

Pfadfinder Lauterach:

Den Pfadfindern wird für den 2. Umbauabschnitt des Pfadfinderheimes am Kohlenweg ein Förderungsbeitrag gewährt.

Klostergebäude, Sanierung des Pförtnerhauses:

Dem Klostersverein wird für die Sanierung/ Erneuerung des Pförtnerhauses beim Klostergebäude Lauterach ein Förderungsbeitrag gewährt.



Klostergebäude

»Der etwas andere Kick« – Drogenpräventionsprojekt der Offenen Jugendarbeit Hofsteigregion:

In den Hofsteiggemeinden gibt es verschiedene Anstrengungen, Alkohol- und Drogenmissbrauch bei Jugendlichen entgegenzuwirken und jugendliche Randgruppen in die Offene Jugendarbeit einzubinden. Das Projekt »Der etwas andere Kick« möchte in diesem

Bereich ansetzen. Die Kosten für dieses Projekt tragen die Gemeinden Lauterach, Wolfurt, Schwarzach und Kennelbach anteilmäßig nach dem Bevölkerungsschlüssel. Auf die Marktgemeinde Lauterach entfällt ein Betrag von rd. € 3.700,-.

► ARB – Arbeitsinitiative Regio Bodensee, Helfen durch Werbung:

Die Arbeitsinitiative Regio Bodensee gibt Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigung und leistet somit einen Beitrag, diese Personen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Die Institution benötigt zur Bewältigung ihrer Arbeiten (z.B. überprüfen von Müllsammelstellen) einen Kleintransporter. Die Finanzierung dieses Fahrzeuges erfolgt durch Anbringung von gut sichtbaren Werbeflächen auf dem Kleintransporter. Die Gemeinden Hard, Schwarzach, Lochau, Hörbranz und die Stadt Bregenz haben den Fahrzeugkauf bereits finanziell unterstützt und werden ihren Schriftzug auf dem Fahrzeug als Werbung anbringen. Die Marktgemeinde Lauterach hat sich deshalb auch an dieser Werbeaktion mit einem Beitrag von € 1.200,- beteiligt.



Probelokal der BM Lauterach

► Besichtigung Probelokal der Bürgermusik Lauterach in der Hauptschule Lauterach:

An der Besichtigung am 02.03.2004 nahmen der Gemeindevorstand, Gemeindebedienstete, Vertreter der Hauptschule und der Bürgermusik teil. Obmann Mag. Hinteregger bedankte sich für das Engagement der Marktgemeinde Lauterach und gab zum Ausdruck, dass es nicht selbstverständlich ist, dass ein Musikverein neue Proberäumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommt. Der am 02.01.2004 begonnene Betrieb hat gezeigt, dass das Probelokal funktionell bestens geeignet ist. Die Akustik hat Studioqualität. Die derzeit noch fehlenden Übungskojen sollen bei der 2. Bauetappe realisiert werden. Die offizielle Eröffnung des Probelokales findet in Absprache mit der Marktgemeinde Lauterach nach Fertigstellung des 2. Bauabschnittes statt.



- ▶ Optimierung Organisation Rathaus:
Von zwei Beratungsbüros wurden Angebote betreffend die Optimierung der Organisation im Rathaus eingeholt. Beiden Firmen wurde die Möglichkeit einer Präsentation geboten. Die Dienstleistung wurde an das Beratungsbüro Simma & Partner, Dornbirn, vergeben.
- ▶ Vergabe der Erd- und Asphaltierungsarbeiten für den Teilausbau Fischerweg gemäß Voranschlag 2004:
Der Gemeindevorstand hat die Leistungen an die Fa. Winsauer Bau, Dornbirn, (Bestbieter) vergeben.



- ▶ Anmietung des Geschäftslokales Erich Kalb am Montfortplatz 4:



Das Geschäftslokal wird als Büroraum adaptiert und Platz für das Sozialamt, die Kindergarten- und Jugendsachbearbeiter bieten. Die Mietdauer beträgt drei Jahre, eine Option auf Mietverlängerung wurde vereinbart.

- ▶ Kinderspielplätze – Sanierung und Ausbau:
Am 09.03.2004 erfolgte eine Begehung, bei welcher der Gemeindebauhof angewiesen wurde, die dringendsten Aufräumarbeiten vorzunehmen. Da die Überprüfung der Spielplätze schon längere Zeit zurück liegt, wird der TÜV mit der Inspektion beauftragt. Jetzt ist es notwendig, einen Fachmann für die Festlegung allfälliger Ausbau- und Umgestaltungsmaßnahmen beizuziehen. Es sollen zuerst jene Spielplätze erneuert werden, für welche längerfristige Bestandsverträge vorliegen. Die Maßnahmen sollen etappenweise und ganzheitlich

durchgeführt werden. Die Errichtung eines Abenteuerspielplatzes ist nach wie vor ein Thema und wird zuständigen Sportausschuss behandelt.

- ▶ Biogasanlage:
Zwei Lauteracher Landwirte haben Interesse gezeigt in ihren Höfen eine Biogasanlage zu errichten. Der Umweltausschuss wird sich mit dieser Angelegenheit befassen.
- ▶ Gemeindestraße »Im Wiesengrund« – Geschwindigkeitsbegrenzung:
Mit Verordnung vom 02.03.2004 ist die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf der Gemeindestraße »Wiesengrund« mit 30 km/h festgelegt worden.



- ▶ Getränkesteuerrückvergütung:
Seitens des Vorarlberger Gemeindeverbandes ist Interesse einer möglichst schonenden Lösung geplant, dass die anhängigen Verfahren in den Gemeinden von einem Team von rd. 30 – 40 Steuersachbearbeitern behandelt werden sollen, wobei die Umstellung gegen einen entsprechenden Kostenersatz an die Gemeinde, die den jeweiligen Sachbearbeiter zur Verfügung stellen soll. Der Leiter der Finanzabteilung, Berghagen, ist in dieses Team berufen worden.
- ▶ Betriebskonzept Hofsteigsaal:
Das Angebot der Fa. Günter Janner, Unternehmerberater, Dornbirn, für den Hofsteigsaal ein Betriebskonzept zu erstellen, wurde vom Gemeindevorstand der Sitzung vom 31.03.2004 angenommen.
- ▶ Pachtvertrag für Gemeindegrundstück »Frühlingstraße/ehem. Bereuter«:
Dem Landwirt Manfred Ludescher, Lauterach, Bundesstraße 45, wurde ab 01.03.2004 das 4.452 m² groß landwirtschaftlich genutzte Grundstück auf unbestimmte Zeit verpachtet.



Beiträge:

wurden gewährt an:

- Voltigier- und Reitverein »VRV-Feria«,
- Pensionistenverband, Seniorenbund,
- Lauteracher Funkenzunft und Sonntagskegler

Kindersommer 2004 – Programm, Kosten, Organisation:

Die Veranstaltung soll heuer in einem anderen Stil stattfinden. Insbesondere die Organisation, Abwicklung und Kostenüberwachung soll mit privater Unterstützung erfolgen.

Jugendtreff Lauterach:

Der Bürgermeister berichtet von einigen Unzukömmlichkeiten im Jugendtreff Lauterach. Insbesondere stellt der Kauf von Alkohol (Verkauf über die benachbarte Tankstelle) das Hauptproblem dar. Diese Übertretungen der Hausordnung wurden mit der Schließung des Jugendtreffs um eine Woche geahndet. Die Betreuer haben mit den Jugendlichen bereits ausführliche Gespräche geführt.

Hofsteigsaal – Nachrüstung von Besteck und Gläsern:

Mit dem Pächter (Reinhard Lässer) des Hofsteigsaales ist die notwendige Nachrüstung von Besteck und Gläsern besprochen und vorgenommen worden.

Fa. Hermann Pfanner Getränke GmbH.

Betriebsausfahrt:

Durch die am Freitag, den 02.04.2004 durchgeführten Arbeiten bei der Betriebszu- und -abfahrt hat die Fa. Pfanner die von den Nachbarn bzw. der BH Bregenz geforderten Bescheidaufgaben erfüllt.

Gemeindestraße »Bienengasse« – Halte- und Parkverbot:

Mit den Anrainern der Bienengasse ist das Problem des dauernden Verparkens der Zufahrt vor Ort besprochen worden. Es konnte eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass beginnend von der Einbindung der Bienengasse in die Wolfurterstraße bis zur Stichstraße nach der Fa. Drexel ein beidseitiges Halte- und Parkverbot verordnet wird.

Firmenansiedelungen:

Die Firmen iTEC und Baustahl und Metall GmbH haben im Industriegebiet an der Scheibenstraße Grundstücke erworben. Sie werden in absehbarer Zeit ihre Betriebe nach Lauterach verlegen.

Fußgängerübergang Unterfeldstraße/Erlenweg:

Der Fußgängerübergang im Bereich Unterfeldstraße/Erlenweg soll farblich weiß/rot in schräger Anordnung ausgeführt werden. Dadurch wird aus der Sicht des Kraftfahrlenkens ein »visuelles Hindernis« geschaffen. Der »neu« gestaltete Fußgängerübergang soll als Muster dienen.



Fußgängerübergang Unterfeldstraße / Erlenweg

Bauliche Angelegenheiten:

► Fa. Hermann Pfanner Getränke GmbH:

Am 10.03.2004 erfolgte im Rathaus ein Informationsabend über das geplante Bauvorhaben, zu welchem die Bauherrschaft mit dem Planverfasser, der Gemeindevorstand, die Bezirkshauptmannschaft Bregenz als Gewerbebehörde, Amtssachverständige und die Nachbarn mit Parteistellung eingeladen wurden. Am 25.03.2004 fand die bau- und gewerbebehördliche Verhandlung statt. Bei der teilweise sehr emotional verlaufenen Kommissionierung haben die Anrainer massiv ihre Vorstellungen vorgetragen. Insbesondere wurde eine Verkehrslösung eingefordert. Diesbezüglich laufen Gespräche mit dem Verkehrsplanungsbüro Besch, das die möglichen fünf Lösungsvarianten auf die besten zwei reduzieren soll. Wenn der Standpunkt der Gemeinde klar ist, soll eine öffentliche Information erfolgen. Der Baubescheid wird in Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft Bregenz vorbereitet. Mit den Vertretern der Bürgerinitiative (Sprecher Ing. Dornbach) wurde vor kurzem ein Gespräch geführt. Im Gemeindevorstand und im Planungsausschuss wurde mehrheitlich zur Kenntnis genommen, dass es für die Anrainer im Norden und Osten des Firmenareals zu einer spürbaren Lärmverbesserung kommen wird.

► Geschäftshaus Erich Drobez, Scheibenstraße:

Das vom Verkehrsplanungsbüro Besch und Partner, Feldkirch, eingeholte verkehrstechnische Gutachten betreffend die Beurteilung der zu erwartenden Verkehrsauswirkungen und des erforderlichen Stellplatzbedarfes wurde dem Bauwerber, allen vier Fraktionen und den Nachbarn zur Stellungnahme übermittelt. Das Gutachten wurde im Bauausschuss, im Planungsausschuss und im Gemeindevorstand ausführlich besprochen. Es herrscht einhellig die Meinung, dass die im Gutachten festgelegten Stellplätze erbracht werden müssen (entweder auf



eigenem Grund oder durch abgesicherte langfristige Nutzungsrechte). Jedenfalls stehen öffentliche Straßen nicht als Abstellplätze zur Verfügung. Weiters wird seitens der Marktgemeinde Lauterach die Errichtung der Betriebswohnungen nicht gewünscht. Diese Vorstellungen wurden dem Bauwerber schriftlich zur Stellungnahme mitgeteilt. Danach erfolgt die bescheidmäßige Erledigung. Die Mitglieder der Gemeindevertretung tragen diese Vorgangsweise einhellig mit.

IV. Beschlussthemem:

1. Rechnungsabschluss 2003:

Der Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lauterach wurde gemäß § 78 Vbg. Gemeindegesetz mit der Einladung zur heutigen Sitzung allen Gemeindevertretungsmitgliedern zugestellt. Finanzreferent Bürgermeister Elmar Rhomberg trägt den Rechnungsabschluss 2003 gruppenweise vor und beantwortet gemeinsam mit Bernd Hagen (Leiter der Finanzverwaltung) die gestellten Fragen.

Der Prüfungsausschuss hat gemäß § 52 Vbg. Gemeindegesetz die Überprüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2003 am 29. März 2004 vorgenommen und einen positiven Prüfungsbericht erstellt. Vom Prüfungsausschuss waren die Mitglieder GV. Albert Krepelka (Obmann), GV. Dr. Heinz Klocker, GV. Em. Alfred Kiene, GV. Em. DI Richard Dietrich und GV. Em. DI Wolfgang Eberhard anwesend. Das Protokoll des Prüfungsausschusses ist im Anhang des Rechnungsabschlusses beigefügt.

Der Rechnungsabschluss 2003 schließt ausgeglichen ab. Gesamthaft lässt sich der Rechnungsabschluss wie folgt darstellen:

	VO 2003	RA 2003	RA 2002
Einnahmen der Erfolgsgebarung	13.782,-	14.567,-	14.117,-
Einnahmen der Vermögensgebarung	1.760,-	1.217,-	1.633,-
Gesamteinnahmen	15.542,-	15.784,-	15.750,-
Ausgaben der Erfolgsgebarung	12.534,-	12.847,-	12.891,-
Ausgaben der Vermögensgebarung	3.008,-	2.937,-	2.859,-
Vortrag Gebarungsabgang	0	0	0
Gesamtausgaben	15.542,-	15.784,-	15.750,-
Gebarungsabgang	0	0	0

Gesamthaft wurde der Voranschlagswert um € 242.000,- oder 1,5 % überschritten. Maßgeblichen Anteil an dieser Überschreitung hatten die aufkommensneutral verbuchten Investitions- und Tilgungszuschüssen

zwischen der Gemeinde und den marktbestimmten Betrieben (siehe Seite 87 und 88). Die angeführte Budgeterhöhung konnte durch Mehreinnahmen und Minderausgaben bedeckt werden, so dass sich ein ausgeglichenes Gebarungsergebnis ergab und zudem eine allgemeine Haushaltsausgleichsrücklage in der Höhe von € 41.210,- gebildet werden konnte.

Auf der Einnahmenseite sind die geringeren Ertragsanteile an den Bundesabgaben mit Mindereinnahmen von € 83.000,-, die sehr erfreuliche Entwicklung der Kommunalsteuer mit Mehreinnahmen von 290.000,- und die aufgrund der Bettenauslastung im Seniorenheim geringeren Pflegegeldeinnahmen von 84.000,- erwähnenswert. Den budgetierten Darlehensaufnahmen in der Höhe von € 1.340.000,- stand eine effektive Neuaufnahmen in der Höhe von € 700.000,- gegenüber. Nicht aufgenommen wurde das Darlehen für den Ankauf der Pfanner-Liegenschaft (Alte Seifenfabrik) bzw. erfolgte eine geringere Darlehensaufnahme im Bereich der Abwasserbeseitigung.

Ausgabenseitig waren neben der Kreditbindung vor allem im Bereich der Leasingraten (niedriges Zinsniveau), und der Abgangsdeckung an die Gemeindefriedhofsgesellschaft (reduzierte Bauetappe) niedrigere Ausgabenwerte zu verzeichnen. Nach eingehender Diskussion wird über den vorliegenden Rechnungsabschluss abgestimmt.

2. Erteilung einer Abbruchbewilligung für das Wohnhaus Bundesstraße 70 (Gemeindeliegenschaft/ehemaliger Eigentümer: Schertler Franz):

Auf Grund der beabsichtigten Friedhofserweiterung soll das unbewohnbare Haus Bundesstraße 70 abgebrochen werden. Der Gemeindevorstand hat in der Sitzung v



Wohnhaus Bundesstraße 70



07.01.2004 den Abbruch des Gebäudes empfohlen. Die Gemeindevertretung stimmt zu.

Antrag auf Verordnung eines Landesraumplanes für Eignungszone »Einkaufszentren für den engeren Ortskern«:

Eine Eignungszone für die Errichtung von Einkaufszentren im Ortskern ist für die Marktgemeinde Lauterach von vordringlichem Interesse. Damit sollen die Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung des Handels im Ortskern und damit für die Stärkung der Ortsmitte geschaffen werden. Diesbezügliche Ziele sind unter dem Punkt »Lebendige Zentren« im Räumlichen Entwicklungskonzept Lauterach formuliert. Im Zuge der Flächenwidmungsplanüberarbeitung 2003 wurde diesen Zielen mit der Ausweitung der BK-Widmung bereits entsprochen.

Die angesuchte Eignungszone umfasst den engeren Ortskern von Lauterach entlang der L190, ergänzt um den Bereich Alter Markt / Alte Landstraße und den Bereich Karl-Höll-Straße / Möbel-Lutz. Mit einer Ausnahme erfolgt die Abgrenzung deckungsgleich mit der Kerngebietswidmung lt. Flächenwidmungsplan: Im Norden erfolgt eine Begrenzung entlang der Achse Klosterstraße-Weißenbildstraße. Einbezogen wird die zwischen Kloster und Seniorenheim gelegene, derzeit als BML gewidmete Fläche an der L190. Gleichfalls einbezogen wird eine kleine, derzeit BW-gewidmete Fläche an der Antoniusstraße. Im Zuge der Standortsuche für ein Sozialzentrum wird hier u.a. eine kleinräumige Verlegung der Antoniusstraße geprüft.

Wesentliche Kriterien zur Abgrenzung einer Eignungszone für Einkaufszentren sind infolge der Ausstattung mit zentralen Einrichtungen, der ortsräumlichen Situation und der Entwicklungsspielräume und auch im Vergleich zu anderen Gemeinden gegeben. Die Abgrenzung einer Eignungszone entspricht auch den Zielen zur Gemeindeentwicklung und aktuellen Bestrebungen zur Zentrumsaufwertung (Konzept Alter Markt, Errichtung eines Sozialzentrums in Zentrumslage).

Der Planungsausschuss hat deshalb in seiner Sitzung vom 24.03.2004 den Vorschlag zur Abgrenzung der Eignungszone von DI Eichberger, Büro stadtländ, wie oben beschrieben sowie die Antragstellung an die Landesregierung auf Erlassung eines Landesraumplanes gemäß § 6 RPG über die Zulässigkeitserklärung der Widmung von besonderen Flächen für Einkaufszentren im Lauteracher Ortskern einstimmig empfohlen. Die Gemeindevertretung stimmt zu.

Antrag auf Verordnung eines Landesraumplanes für den bestehenden EZ-Standort »Achpark« an der Dammstraße:

Die Fa. Schertler-Alge GmbH hat die Antragstellung bei der Landesregierung auf Erlassung eines Landesraumplanes für den bestehenden Achpark durch die

Gemeinde gestellt. Für das Büro- und Gewerbehaus Achpark ergibt sich nach Angabe des Antragstellers derzeit folgende Verkaufsflächenbilanz:

Verkaufsfläche für Waren des täglichen Bedarfs (Fa. Sutterlüty)	600 m ²
Verkaufsfläche für Waren des nicht täglichen Bedarfs (Fa. Sutterlüty)	683 m ²
Verkaufsfläche für Waren des nicht täglichen Bedarfs (Fa. Orlainsky)	215 m ²
Verkaufsfläche für Waren des nicht täglichen Bedarfs (Fa. Niederhofer)	1.000 m ²

Das Büro- und Gewerbehaus Achpark verfügt über sämtliche baurechtliche und gewerberechtliche Genehmigungen. Zum Zeitpunkt der Verwirklichung dieses Projektes war die Novelle zum Vorarlberger Raumplanungsgesetz 1999 noch nicht rechtswirksam, was bedeutet, dass bei Waren des täglichen Bedarfs (insbesondere Lebensmittel) eine Verkaufsfläche bis zu 600 m² und bei Waren des nicht täglichen Bedarfs eine Verkaufsfläche bis zu 1.500 m² zulässig ist.

Die Fa. Schertler-Alge GmbH regt nunmehr an, dass die Verkaufsfläche im »Sutterlüty-Markt« im Achpark für die Warengruppe »Waren des täglichen Bedarfs«, ohne die derzeit bestehende Gesamtverkaufsfläche zu vergrößern, erweitert bzw. den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst wird.

Innerhalb der derzeit bestehenden Gesamtverkaufsfläche des »Sutterlüty-Marktes« im Achpark sollen Verkaufsflächen mit nachstehendem Ausmaß verordnet werden:

- a) Verkaufsfläche für Waren des täglichen Bedarfs 1.000 m²
- b) Verkaufsfläche für sonstige Waren des nicht täglichen Bedarfs 285 m²

Hinsichtlich der sonstigen Geschäftsflächen im Achpark sollen folgende Verkaufsflächen verordnet werden:

- a) Verkaufsfläche für sonstige Waren des nicht täglichen Bedarfs 215 m²
- b) Verkaufsfläche für Waren des nicht täglichen Bedarfs 1.000 m²

Dies ergibt somit eine Verkaufsflächenobergrenze von 2.500 m² und die Warengruppen sollten wie folgt verordnet werden:

- a) Verkaufsfläche für Waren des täglichen Bedarfs 1.000 m²
- b) Verkaufsfläche für Waren des nicht täglichen Bedarfs 1.000 m²
- c) Verkaufsfläche für sonstige Waren des nicht täglichen Bedarfs 500 m²

Der Planungsausschuss hat mehrheitlich die Antragstellung an das Land auf Erlassung eines Landes-



raumplanes über die Zulässigkeitsklärung der Widmung von besonderen Flächen für ein Einkaufszentrum für den bestehenden Achpark mit der Verkaufsflächenobergrenze von 2.500 m² und der Aufteilung der Warengruppen wie vor beschrieben empfohlen.



Die Gemeindevertretung beschließt daher mehrheitlich die Antragstellung an die Landesregierung auf Erlassung eines Landesraumplanes für den bestehenden Achpark mit einer Verkaufsflächenobergrenze von 2.500 m² und folgenden Warengruppen sowie die Widmungsänderung gemäß Landesraumplan:

- a) Verkaufsfläche für Waren des täglichen Bedarfs 1.000 m²
- b) Verkaufsfläche für Waren des nicht täglichen Bedarfs 1.000 m²
- c) Verkaufsfläche für sonstige Waren des nicht täglichen Bedarfs 500 m²

6. Gemeindeabgaben und -tarife – Abschaffung der Einhebung »Vergnügungssteuer«:

GV. Albert Krepelka gibt zu bedenken, dass bei einer allfälligen Errichtung des Unterhaltungszentrums an der Scheibenstraße, in welchem eine Diskothek betrieben werden soll, nicht unbeträchtliche Einnahmen aus diesem Titel entgehen könnten.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig diesen Tagesordnungspunkt zurückzustellen. Bis zur endgültigen Entscheidung über das vorgenannte Bauvorhaben ist zuzuwarten.

7. Liegenschaftserwerb – Grundstück »Reiner, Karl-Höllstraße«:

Nach eingehenden Verhandlungen mit den Eigentümern



Reiner Grundstück

der Liegenschaft »Reiner, Karl-Höllstraße« konnte eine Einigung über den Erwerb erzielt werden. Das Grundstück ist das letzte große zusammenhängende Grundstück im Ortszentrum. Der Erwerb wurde aufgrund der besonderen Bedeutung, Lage und Größe des Grundstückes bereits in der Gemeindevertretungssitzung vom 17.11.2003 einhellig empfohlen. Die Marktgemeinde Lauterach erwirbt diese Liegenschaft die aus den Gste 270/1 (7.271 m²) und Teilflächen des Gst 270/6 (722 m²) besteht und eine Gesamtfläche von 7.993 m² aufweist. Der vereinbarte Quadratmeterpreis beträgt € 255,-. Das ergibt einen Kaufpreis in Nebenkosten (Gründerwerbssteuer, Eintragungsgebühr) von € 2.130.000,-, der spätestens zum 30.6.2004 zur Zahlung fällig wird. Die Finanzabteilung hat je nach Verwendung des Grundstückes 3 Finanzierungsvorschläge ausgearbeitet. Die Vorschläge reichen von einer Darlehensfinanzierung über den Gemeindehaushalt oder die Gemeindefinanzierungsabteilung bis hin zu einem Betreibermodell in Form eines Baulandreserveprojektes. Bis zur endgültigen Klärung der Grundstücksverwendung erfolgt die erforderliche Bereitstellung des Kaufpreises vorab durch eine Darlehensaufnahme im Gemeindehaushalt. Der entsprechende Nachtragsvoranschlag wird in der nächsten Gemeindevertretungssitzung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Gemeindevertretung beschließt den Kauf einstimmig.

V. Allfälliges:

- a) Bauvorhaben Fa. Hermann Pfanner Getränke GmbH.:
GR. Günter Koppler spricht nochmals die Anrainersituation bei der Firma Pfanner an. Es steht außer Zweifel, dass die Fa. Pfanner einen Rechtsanspruch auf Erledigung des derzeit im Bauamt vorliegenden Bauwunsches hat. Unabhängig davon ist die Verkehrslösung zu betrachten. GR. Günter Koppler appelliert an die Vernunft aller Beteiligten, eine gemeinsame Lösung herbeizuführen.



sichtlich der später geplanten Gebäudeerweiterungen und des Verkehrsproblems zu treffen.

Bürgermeister Rhomberg sieht mit Ausnahme der derzeit aktuellen Bauprojekte, über die jetzt abzusprechen ist, die weitere Vorgangsweise als Gesamtpaket, das es zu lösen gilt. Hierzu zählen insbesondere das geplante Headquarter der Fa. Pfanner an der Ecke Alte Landstraße/Wolfurterstraße, weitere Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Fa. Pfanner an der Wolfurterstraße, die gesamthafte Verkehrslösung in diesem Bereich. Alle Fraktionen werden ausführlich informiert und eingeladen, Ideen einzubringen und an einer Gesamtlösung mitzuarbeiten.

Eigentumsverhältnisse »alter Leichenwagen«:

Der alte Leichenwagen ist derzeit im Wohnhaus Bundesstraße 70, welches abgebrochen werden soll, untergebracht.

GV. Alfons Metzler fragt an, was dann mit dem alten Leichenwagen geschieht. Zuerst ist allerdings die Eigentumsfrage zu klären, dann wird entschieden, wo der künftige Stellplatz sein wird.

Ankauf »Reiner-Grundstück« - Nutzungsvorschlag:

Lt. GV. Dieter Macek könnte auf dem angekauften »Reiner-Grundstück« ein Gemeindezentrum errichtet werden. Der Gemeindevorstand sollte diesbezüglich Überlegungen anstellen. Er schlägt weiters vor, die angrenzenden Grundstücke der Möbelfirma Lutz und die Karl-Höllstraße in das Gesamtkonzept einzubeziehen. Vizebürgermeister Mag. Rüdissler hat bei der heutigen Gemeindevorstandssitzung einen ähnlichen Vorschlag unterbreitet. Jedenfalls sollte durch einen Ideenwettbewerb eine optimale Verbauung erfolgen. ■

Auszug aus der Niederschrift No. 26

über die am Dienstag, dem 08. Juni 2004, um 18.30 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus an der Karl-Höllstraße (Sitzungsraum 1. Stock) stattgefundene öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

Begrüßung und Mitteilungen:

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung zur heutigen Sitzung, stellt fest, dass die Einladungen zeitgerecht zugestellt wurden und dass die Beschlussfähigkeit somit gegeben ist.

Weiters begrüßt Bgm. Rhomberg den Kommandanten der Ortsfeuerwehr Lauterach, Alfred Stoppel, die Alt-Feuerwehrkommandanten Rudolf Spettel und Theo Ölz, Alt-Bürgermeister Elmar Kolb und einen Teil der Feuerwehr-Mannschaft, die der heutigen Gemeindevertretungssitzung als Zuhörer beiwohnen.

Eingangs stellt Bgm. Rhomberg die anwesenden Gemeindevertreter namentlich vor und gibt einen kurzen Überblick über die fraktionsmäßige Zusammensetzung der Gemeindevertretung in dieser Legislaturperiode. Er bedankt sich bei Kommandant Stoppel, die heutige Sitzung im Feuerwehrgerätehaus abhalten zu können. Anlass hierfür ist die Einweihung des neuen Feuerwehrfahrzeuges am kommenden Samstag, den 12.06.2004. Weiters wird im Anschluss an die Sitzung den Mandataren ein Informationsaustausch mit der Freiwilligen Feuerwehr Lauterach geboten.

Mitteilungen:

Prüfungsausschuss – unangemeldete Kassaprüfung:

Am 24.05.2004 erfolgte durch den Prüfungsausschuss eine unangemeldete Kassaprüfung im Rathaus. Die Bargeldebeträge der Handkassen im Meldeamt und in der Finanzabteilung sowie die Bankkontenbestände wurden überprüft und in Ordnung befunden. Die stichprobenhafte Belegsprüfung ergab keinen Anlass für Beanstandungen.

»Alter Markt Neu« – weitere Vorgangsweise:

Am 25.05.2004 fand eine gemeinsame Sitzung unter Mitwirkung des Gemeindevorstandes, des Bau-, Planungs- und Infrastrukturausschusses mit



Alter Markt



dem Schwerpunktthema »Alter Markt Neu« statt. Dabei wurde die vom Infrastrukturausschuss vorgeschlagene Variante vom Verkehrsplanungsbüro DI Besch nochmals präsentiert, eingehend diskutiert und mit 3 Gegenstimmen verabschiedet. Dieses Thema soll bei der nächsten Planungsausschusssitzung am 14.06.2004 nochmals beraten werden.

Schülerbetreuung:

Über Einladung des Bezirksschulrates Bregenz fand am 25.05.2004 eine Informationsveranstaltung in der Hauptschule Lauterach statt. Den für die Schülerbetreuung interessierten Lehrern wurde neben allgemeiner Information auch die praktische Durchführung der Betreuung näher erörtert. 14 Lehrpersonen werden gegen Bezahlung im Herbst d.J. in der Hauptschule Lauterach die Schülerbetreuung besorgen. Derzeit wird eine Bedarfserhebung durchgeführt.

Weihe des neuen Feuerwehrfahrzeuges:

Am 12.06.2004 findet beim Feuerwehrgerätehaus d Festakt mit Einweihung des neuen Löschfahrzeuges LFE in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber statt. Am 13.06.2004 wird der Bevölkerung von Lauterach und Umgebung ein »Tag der offenen Tür« n Besichtigung der Fahrzeuge und Einrichtungen der Freiwilligen Feuerwehr Lauterach geboten.

Beschlussthemen:

Nachtragsvoranschlag 2004:

Aufgrund der Finanzierung der Grundstücksinvestiti »Reinerwiese« ist die Beschlussfassung eines Nachtragsvoranschlages notwendig geworden. Der Gemeindevorsta hat den vorliegenden Entwurf in der Sitzung v 25.05.2004 zur Beschlussfassung durch die Gemeincvertretung empfohlen:

Durch den 1. Nachtragsvoranschlag ändern sich die Gesamteinnahmen und -ausgaben wie folgt:

Gesamteinnahmen:

Erfolgsgebarung	14.594.000,00
Vermögensgebarung	5.074.500,00
Gebarungsüberschuss Vj	0,00
	<u>19.668.500,00</u>
Gebarungsüberschuss lfd	0,00
Gesamteinnahmen	19.668.500,00

Gesamtausgaben:

Erfolgsgebarung	12.830.700,00
Vermögensgebarung	6.837.800,00
Gebarungsabgang Vj	0,00
	<u>19.668.500,00</u>
Gebarungsabgang lfd	0,00
Gesamtausgaben	19.668.500,00

Tarife für die Musikschule – Schuljahr 2004/2005:

Die Marktgemeinde Lauterach betreibt gemeinsam mit Wolfurt und Schwarzach die Musikschule Wolfurt/Lauterach. Schüler aus Kennelbach, Buch und Bildstein werden mitunterrichtet. Vizebürgermeister und Schulerferent Mag. Rüdissler erörtert die nachstehenden Tarife, welche mit Wolfurt und Schwarzach abgestimmt wurden. Er erklärt, dass die Erhöhung der Tarife notwendig ist, da die eher niedrigen Tarife mindestens 90% der Tarife des Landesdurchschnittes erreichen müssen, um in den Genuss einer Landesförderung zu kommen. Bei der Einzelstunde ist deshalb eine etwas größere Erhöhung erforderlich. Die prozentuell größte Erhöhung ergibt sich bei der musikalischen Früherziehung und beim Instrumentalunterricht. Diese Tarife liegen aber auch nach der Erhöhung, im Vergleich mit anderen Musikschulen, noch immer im unteren Bereich. Weiters ist die seit der letzten Tarifierhöhung eingetretene Indexerhöhung zu berücksichtigen. Damit sich diese Tarifierhöhungen bei Familien mit mehreren Kindern nicht zu drastisch auswirken, sollen die Prozentsätze für die Familienermäßigung ebenfalls erhöht werden.

Tarife pro Semester in €	neu	bishe
	2004/2005	2004/2005
Einzelstunde 50	195,00	180,00
Einzelstunde 30	130,00	125,00
Gruppenstunde	122,00	115,00
Einzelstunde 50 Erwachsene	310,00	303,00
Einzelstunde 30 Erwachsene	222,00	222,00
Gruppenstunde Erwachsene	215,00	215,00
Einzelstunde 50 Auswärtige	530,00	528,00
Einzelstunde 30 Auswärtige	360,00	355,00
Gruppenstunde Auswärtige	312,00	310,00
Musikalische Früherziehung	70,00	60,00
Instrumentalunterricht	95,00	80,00

Familienermäßigung	neu	bishe
	2004/2005	2004/2005
Ermäßigung für das 2. Kind	30 %	25 %
Ermäßigung für das 3. Kind	60 %	40 %
Ermäßigung für das 4. Kind	80 %	60 %



tarife für Kindergarten und Kinderbetreuung –
Kindergartenjahr 2004/2005:



Die Doris Rohner trägt den nachstehenden Tariferhöhungsvorschlag vor, der in der Kindertarifausschusssitzung am 05.05.2004 einhellig verabschiedet wurde. Die Tarife wurden im Kindergartenbereich begründet und nur leicht erhöht. Die Erhöhung liegt teilweise sogar unter der Inflationsrate. Vergleiche mit anderen Gemeinden zeigen, dass die Tarife in Lauterach im Durchschnitt liegen. Bei den 1- und 5jährigen (Kindergartenalter) werden die Tarife unverändert gehalten, bei den 2- und 3jährigen ist die gebotene Dienstleistung entsprechend zu bezahlen. Die Erhöhungen sind jedoch bei weitem nicht kostendeckend. Die Kinderanzahl gegenüber dem Vorjahr hat sich nicht verändert, sodass auch 2004/05 ohne Aufnahme von 3jährigen 10 Gruppen in den Kindergärten geführt werden können. Durch Karenzierungen und Pensionierung werden 3 Kindergärtnerinnen-Stellen nachbesetzt. Die Nachbesetzung wird auf ein Jahr befristet erfolgen um eventuellen Personalengpässen in den Folgejahren vorzuzugreifen (siehe Fact-Box unten).

Ermäßigung:

Das zweite im gemeinsamen Haushalt lebende Kind, das den Kindergarten in Lauterach besucht, ermäßigt sich der Beitrag für das zweite und jedes weitere Kind um 50 %.

Kinderbetreuungseinrichtungen:
siehe Fact-Box unten

Bauausschuss – Änderung in der Besetzung von Ausschussmitgliedern:

Die Freiheitliche und Unabhängige Bürgerliste Lauterach hat mit Schreiben vom 20.05.2004 mitgeteilt, dass im Bauausschuss GV.Em. Alexander Matt ausscheidet und durch GV.Em. Helmut Goldgruber ersetzt wird.

Allfälliges:

Nächste Gemeindevertretungssitzung voraussichtlich am Dienstag, den 06. Juli 2004:

Laut Terminliste ist die nächste Gemeindevertretungssitzung auf den 14. September 2004 vorgemerkt. Da jedoch dringende Themen, wie »Alter Markt Neu«, Mobilitätsmanagement, Ersatzbestellung Martin Kaufmann, anstehen, ist für Dienstag, den 06. Juli 2004 eine zusätzliche Gemeindevertretungssitzung vorgesehen. Der genaue Termin wird mit den Fraktionsvorsitzenden vereinbart.

Unterhaltungszentrum Erich Drobez, Scheibenstraße:

Erich Drobez hat gegen den negativen Baubescheid fristgerecht Berufung eingebracht. Nach einem Gespräch vom 04.06.2004 wird die Angelegenheit am 14.06.2004 nochmals im Planungsausschuss im Beisein des Obmannes der Berufungskommission eingehend beraten. Danach wird die weitere Vorgangsweise festgelegt.

Ehemaliges Küchenstudio Möbelhaus XXXLutz – weiteres Schicksal:

In der ausschussübergreifenden Sitzung vom 25.05.2004 wurde die Erstellung eines Konzeptes vergeben, in welchem Visionen bzw. Überlegungen angestellt werden, wie eine Verbauung des Kerngebietes (Gasthaus Engel bis ehem. Gasthaus Kreuz/Seniorenheim bis Möbelhaus XXXLutz) ausschauen bzw. wie sich ein Ortszentrum entwickeln könnte. Dazu wird mit privaten Partnern eine gemeinsame Lösung zu finden sein. Das ehemalige Küchenstudio wird in diese Überlegungen selbstverständlich eingebunden. ■

FACT-BOX

Kindergartenbeiträge: inkl. 10% MwSt.	ATS	EURO 2004/2005	EURO 2004/2005
Kindergartenbeitrag pro Monat	330,25	24,00	23,70
Beitrag Logopädie halbjährlich	591,69	43,00	42,20

Kinderbetreuung Rappelkiste Kostenbeiträge: inkl. 10% MwSt. (pro Monat)	ATS	EURO 2004/2005	EURO 2004/2005
1 Tag pro Woche: 07.45 – 11.15 Uhr oder 13.30 – 17 Uhr	330,25	24,00	23,00
2 Tage pro Woche: 07.45 – 11.15 Uhr oder 13.30 – 17 Uhr	577,93	42,00	41,00
Verlängerungsstunde pro Tag (VM)	55,04	4,00	4,00



Hundekot im Tierfutter

Es stand im »Schwäbischen Bauer«, einer deutschen Landwirtschaftszeitung...

Joachim Ludmann, ein deutscher Landwirt aus dem schwäbischen Ort Weillimdorf war am Verzweifeln. Nacheinander hatten ihm mehrere Kühe verkalbt, was soviel heißt, dass die Kälber tot oder nicht lebensfähig geboren wurden. Blutuntersuchungen der Kühe brachten kein Ergebnis, erst beim empfindlichen Elisa-Test kam heraus, dass sieben Rinder Antikörper gegen einen erst seit neuerer Zeit bekannten Erreger mit dem lateinischen Namen Neospora caninum im Blut haben.

Endausscheider dieses Erregers sind erwiesenermaßen Hunde. Durch das Mähen und das Verkreiseln kommt Hundekot in das Rinderfutter und wird so von den Tieren aufgenommen. Dieses Problem ist also nicht zu unterschätzen. Alleine schon aus diesem Grund ist es gerechtfertigt, dass die Einhaltung des Leinenzwanges für Hunde im Lauteracher Ried durch die Gendarmerie und durch private Sicherheitsdienste durchgesetzt wird. Es gibt sogar verschiedene Stimmen, die einen generellen Leinenzwang auch aus anderen Gründen für das ganze Gemeindegebiet fordern.

In Deutschland wurde bereits ein Hinweisschild entwickelt und vorgestellt, um Hundebesitzer davon abzuhalten, ihre geliebten Vierbeiner auf landwirtschaftlichen Futterflächen frei laufen zu lassen. Man geht dort schon so weit, dass an Randstreifen von Grundstücken Hundeklos eingerichtet werden. Voraussetzung ist aber immer eines: Hunde gehören an die Leine. Nur so kann die Verschmutzung von landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen verhindert werden. ■



Wahlergebnis der Europawahl

Von 5.956 Wahlberechtigten gingen am Sonntag, 13.6.2004 2.232 zur Wahl. Davon wiederum waren 2.202 Stimmen gültig, 30 Stimmen ungültig. Hier das Ergebnis in Detail (in Klammer Vergleich zur EU-Wahl 1999):

Lauterach gesamt

SPÖ	437	19,8% (+0,3%)
ÖVP	786	35,7% (+3,7%)
FPÖ	215	9,8% (-21,9%)
Grüne	364	16,5% (+5,8%)
Linke	7	0,3% (-0,1%)
Martin	393	17,8% (+17,8%)

Wahlsprenzel 1 – Rathaus

SPÖ	54	19,8% (+0,3%)
ÖVP	150	36,7% (+ 3,7%)
FPÖ	22	9,8% (-21,9%)
Grüne	43	16,5% (+5,8%)
Linke	1	0,3% (-0,1%)
Martin	57	17,8%

Wahlsprenzel 2 – Schule Dorf

SPÖ	66	18,2% (+2,8%)
ÖVP	119	32,9% (-1,1%)
FPÖ	39	10,8% (-20,1%)
Grüne	71	13,1% (+4,9%)
Linke	0	0% (-0,35%)
Martin	67	18,5%

Wahlsprenzel 3 – Zum Kreuz

SPÖ	94	24,5% (+0,0)
ÖVP	123	32,0% (+0,3%)
FPÖ	40	10,4% (-18,6%)
Grüne	59	15,4% (+4,2%)
Linke	2	0,5% (+0,3%)
Martin	66	17,2%

Wahlsprenzel 4 – Schule Unterfeld

SPÖ	85	23,6% (-0,7%)
ÖVP	101	28,1% (+5,6%)
FPÖ	47	13,1% (-26,2%)
Grüne	58	16,1% (+5,6%)
Linke	0	0% (-0,5%)
Martin	69	19,2%

Wahlsprenzel 5 – Kindergarten Hohenegger

SPÖ	71	17,8% (-0,9%)
ÖVP	145	36,4% (+4,6%)
FPÖ	41	10,3% (-24,3%)
Grüne	76	19,1% (+8,5%)
Linke 4	4	1,0% (+0,0%)
Martin	61	15,3%

Wahlsprenzel 6 – Alter Sternen

SPÖ	67	18,1% (+1,1%)
ÖVP	148	39,9% (+4,7%)
FPÖ	26	7,0% (-18,2%)
Grüne	52	15,4% (+3,9%)
Linke	0	0% (-0,6%)
Martin	74	19,7%



Klimaschutzziele von Kyoto

Was jeder Einzelne auch aus Lauterach dazu beitragen kann

Energie:

Es ist ein durchaus erfreulicher Trend festzustellen: Auf teure Wärmedämmungen an Neubauten oder auch Haussanierungen wird besonderes Augenmerk gelegt. Auch die Errichtung von Solaranlagen zur Warmwasserbereitung, der Einsatz nachhaltiger Energieträger bei der Umheizung (Holz, Pellets, Hackschnitzel) oder eine sorgfältige Auswahl für ein energiesparendes Elektrogerät, z. B. Kühl- oder Gefriergeräte der Energieklasse A, liegen ebenfalls im Trend. Die Politik schuf dabei auch die letztendlich richtigen Fördergrundlagen. Der Einsatz von Biogas in der Landwirtschaft und Stromerzeugung aus der Sonne mit Photovoltaikanlagen wären weitere, nachhaltige Beiträge zum Klimaschutz.

Wasser:

Und 98 Liter Mineralwasser konsumieren die Österreicher durchschnittlich pro Jahr. Und dies, obwohl Österreich zu den Ländern mit einer ausgezeichneten Trinkwasserqualität zählt. Müssen wir so große Mengen Wasser nach Hause schleppen? Vor 10 Jahren wurde Mineralwasser noch zu 100 % in umweltfreundliche Mehrwegflaschen gefüllt, heute sind es vermutlich unter 50 %. 44 % der im Lauf gebrachten PET-Flaschen werden wiederverwertet, der Rest landet auf dem Müll, so sagt es die Statistik. Mehrwegflasche oder Einwegflasche, heute wird beides gleichermaßen hinterfragt. Tausende Kilometer wird Mineralwasser und sogenanntes Wellness-Wasser hin- und her transportiert, die Transitleistung steigt, die verkehrsbedingten CO₂-Emissionen steigen und steigen.

Mineralwasser – selbst gemacht!

Wer auf das kohlenstoff-sprudelnde Wasser nicht verzichten möchte, kann dies heute selber in den eigenen vier Wänden herstellen, hochwertig qualitatives Leitungswasser steht uns praktisch unbegrenzt zur Verfügung. Geräte dafür sind nicht sehr teuer. So spart man Transportemissionen und muss das Wasser nicht schleppen.

Wellness-Wasser – selber gemacht!

Bei aromatische Kräuter, wie Zitronenverbene, Zitronenmelisse, Melisse, Orangenmelisse, Indianernessel, Lavendel usw. werden frisch gepflückt und in einem schönen Wasserkrug mit frischem Leitungswasser aufgegossen. Wer mag, gibt noch etwas Zitronensaft oder Honig dazu – fertig ist das fast kostenlose, herrlich aromatische Sommertränkchen. Solche Kräuter können übrigens auch am Fensterbrett gezo-gen werden.

Verkehr:

Radfahren, unser beliebtester Sport, das Fahrrad ist jedoch im weitesten Sinne nicht das begehrteste Verkehrsmittel. In

Holland z.B. wird fünfmal soviel geradelt wie bei uns, was sicher mit der flachen Topografie des Landes zu tun hat. Aber vergleichbar mit Lauterach, sicher einer der flachsten Gemeinden des Landes. Wer statt mit dem Auto zu fahren öfter mal aufs Rad



umsteigt, setzt dabei ein klares Signal für den Klimaschutz und für einen menschenfreundlichen Verkehr. Das Fahrrad hat in den Städten bei Wegstrecken bis zu 4 km bereits die Nase vorn, wie Untersuchungen zeigen. Warum nicht auch in Lauterach beim kleinen Einkauf oder bei Besuchen öfter mal auf das Rad umsteigen? Jeder Punkt unseres Dorfes ist praktisch in weniger als 4 km zu erreichen. Also das Fahrrad nicht im hintersten Eck der Garage lagern, sondern immer griffbereit abstellen.

Öffentliche Verkehrsmittel zu verwenden sollte heute für jeden eine Selbstverständlichkeit sein, der z.B. in den angrenzenden Städten Bregenz oder Dornbirn arbeitet und sein Auto tagsüber beruflich nicht braucht. Auch nicht zuletzt wegen der viel geringeren Kosten. Es steht heute ein attraktives Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln zur Verfügung. Das Umweltamt der Gemeinde, der Verkehrsverbund oder das Büro des Landbus Unterland arbeiten für Sie gerne einen individuellen und optimalen Fahrplan aus. ■

Rathaus:

Neue Sprechstunden

Für die Bereiche Kinder und Jugend gelten ab sofort neue Sprechstundenzeiten wie folgt:

Kinderbetreuungseinrichtungen:

Sachbearbeiterin Daniela Fink

Montag von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Jugendbetreuung:

Sachbearbeiterin Manuela Preuß

Dienstag von 14.00 – 18.00 Uhr ■



Dr. Peter Erhard, Stellv. Direktor des Stiftsarchivs St. Gallen
Vortrag anlässlich der 1150-Jahrfeier der Gemeinde Lauterach am 22. November 2003

Der irische Mönch und das frühmittelalterliche St. Gallen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Festgemeinde,

Vor genau 50 Jahren nahm der damalige Bundesminister Dr. Ernst Kolb eine Urkunde aus dem Stiftsarchiv St. Gallen zum Anlass, um erstmals eine Ortsgeschichte sowie einen festlichen Anlass anzuregen. Weitgehend im Dunkeln blieb die frühmittelalterliche Geschichte Lauterachs, also jene Zeit zwischen 500 und 1000, in die auch das erste auf der sehr gelungenen Einladung abgedruckte schriftliche Dokument fällt. Für diese Zeiten, die für manche als die »dunklen Jahrhunderte« gelten und für andere gar nicht stattfanden, ist Vorarlberg, aber insbesondere Lauterach vielfältig und verhältnismäßig reich dokumentiert. So gut dokumentiert, dass man als Historiker über die religiösen, wirtschaftlichen und sozialen Anliegen der Menschen dieser Zeit etwas erzählen kann, ebenso wie über die landwirtschaftliche Bodennutzung einer Region, den Geldumlauf oder auch schlicht über die Existenz von kleinen steinernen Landkirchen.

Seine gute Überlieferungssituation verdankt Lauterach der Nähe und den Beziehungen zum Kloster St. Gallen. Das Kloster trägt den Namen des keltischen Wandermönchs Gallus, der um das Jahr 600 in Begleitung des berühmten Kolumban Irland verlassen und den Kontinent bereist hatte. Nach einer jahrelangen Reise über den Kontinent, erreichten die beiden schließlich mit einer Gruppe von Mönchen die Siedlung Bregenz, in der eine noch überwiegend heidnische Bevölkerung lebte. Columbans Auftreten führte jedoch bald zu Unruhen und es war seiner Beliebtheit nicht gerade zuträglich, als er ihren überdimensionalen Bierkessel zerschlug. Sein Begleiter Gallus dürfte von gegensätzlicher Natur gewesen sein. Die energische Art seines Lehrers, der auch vor Gewalt nicht zurückschreckte, wenn es um die Zerstörung eines Götzenbildes ging, ließ auch ihn andere Wege gehen. Während Kolumban sich nach Italien wandte, zähmte er durch seine Sanftmut einen wilden Bären im Steinachtal bei St. Gallen, der ihm daraufhin beim Bau seiner Einsiedlerzelle behilflich war. An dieser Stelle entstand etwa 50 Jahre nach dem Tod des Einsiedlers Gallus Anfangs des 8. Jahrhunderts eines der wichtigsten und berühmtesten Klöster des europäischen Mittelalters, in dem bald fast hundert Mönche wohnten und wirkten. Charakteristisch für diese Klöster war die unterschiedliche Herkunft der Mönche und Äbte: Unter die einheimischen Alemannen und Rätoromanen mischten sich nicht

selten Galloromanen aus Frankreich, Langobarden aus Italien, aber auch Angelsachsen und Iren. Diesen kulturellen Eindruck mag auch jener Gerhart gehabt haben, dessen Urkunde Anlass für diese Feierlichkeit ist, denn mit diesem Besuch betritt Lauterach zum ersten Mal die Bühne der schriftlich fassbaren Geschichte.

Es war ein Sonntag im Herbst des Jahres 853, genau gesagt am 24. September, als Gerhart vermutlich in Begleitung mehrerer Personen nach St. Gallen kam, um dort ein Rechtsgeschäft zu Pergament bringen zu lassen. Sein Anliegen war wohl schnell geschildert und es stellte sich bald auch ein Mönch namens Marcellus als Schreiber zur Verfügung. Dank der berühmten St. Gallen Klostersgeschichten sind auch einige Informationen zu seinem Leben, die diesem Vortrag seinen Titel verliehen. Marcellus war nämlich einer jener irischen Mönche, die sich im Kloster aufhielten und auch dort ihre Ausbildung erhalten hatten. Seinen Namen erhielt Moengal, dies war sein eigentlicher irischer Name nach seinem Onkel Marcus. Dass »der kleine Marcus« bei seinem Klostereintritt noch sehr jung gewesen sein muss, lässt sich aus der Schrift ableiten, die er offenbar erst in St. Gallen gelernt hatte. Sie unterscheidet sich zwar nicht von den Buchstaben, aber in den Verzierungen von der charakteristischen Schrift seiner irischen Heimat. Heute noch verwahrt die Stiftsbibliothek von St. Gallen irische Handschriften mit reich verzierten Buchstaben und Evangelistenbildern, wie sie sie hier auf dem Dia sehen können. Stattdessen beherrschte Marcellus nunmehr eine karolingische Minuskel, d.h. jene Schrift, die sich nach Karl dem Grossen durchsetzte und die gar nicht so schwer lesbar ist, wie sie vielleicht anhand ihrer Einladung bereits feststellen konnten. Minuskelschrift heißt sie deshalb, weil sie aus Kleinbuchstaben besteht. Geschrieben wurde die Urkunde auf Pergament, d.h. bearbeiteter Tierhaut, meist vom Schaf, aber auch von Ziegen und Kalb. Da Pergament ein sehr teures, aber wie man sieht sehr beständiges Schreibmaterial war, versuchte man sparsam damit umzugehen. Die meisten dieser frühen Urkunden sind deshalb nicht sehr groß, in diesem Fall hier 25 cm breit und 22 cm hoch. Als Schreibmaterial diente eine Vogelfeder, meist ein Gänsekiel und als Tinte ein wildes Gemisch aus Russ, Sepia (Tintenfischflüssigkeit), Galläpfel, Eisenvitriol, Wein usw. Wichtig für uns ist wohl nur, dass diese Tinte bis heute kaum verblasst und so erhalten ist, als sei die Urkunde erst kürzlich geschrieben worden.



cellus, der selbst zum Lehrer an der Klosterschule aufgestiegen war, beherrschte natürlich auch das Latein, das er seinen Schülern beibringen musste. Die gesamte Urkunde ist in Latein abgefasst, jener Sprache, die bis heute allgemein als Urkundensprache verwendet wird. Dennoch musste auch er sich mit den fixen Bestandteilen einer Urkunde vertraut machen, wie sie auch heute jeder Notar beherrschen muss. Aufgeschrieben waren eine ganze Reihe von verschiedenen Klauseln, durch die die Urkunde erst rechtswirksam wurde.

Seit dem ersten Blick hegte Gerhart sehr fromme Absichten. »Ermahnt durch die vielen Predigten« und seine Vornehmheit standen im Vordergrund seiner Motive. Doch bei Gerhart ging es offenbar noch nicht direkt um Erben, denn es stecken auch wirtschaftliche Gründe hinter seinem Handeln. Er schenkt an das Kloster zwar alles was er in villa nuncupata Lutaraha, im Dorf genannt Lauterach, erworben hat, verfolgt mit seiner Schenkung aber noch andere Absichten. Das Kloster, das damals bereits über umfangreichen Grundbesitz verfügen konnte, verließ Gerhart im Gegenzug einen Hof im Dorf Altstätten, der Gerhart und seiner Familie Lebensunterhalt bis an sein Lebensende bieten konnte. Offenbar lag diese Hofstelle in Altstätten, die eine große Familie versorgen konnte und vermutlich auch freie umfasste, strategisch günstiger als sein Besitz in Lauterach. Seine Herkunft bleibt deshalb auch im Ungewissen und wir können nur schwerlich vom ersten namentlich bekannten Lauteracher sprechen. Möglicherweise befand sich aber der eine oder andere unter den zahlreichen Zeugen, die erst die rechtliche Gültigkeit des Dokuments ausmachten. Nicht weniger als 26 Namen werden zum Schluss der Urkunde genannt, eine ungewöhnlich hohe Zahl, die für das Ansehen Gerharts sprechen könnte.

Der Teil (Schluss) folgt in der nächsten Ausgabe des Monatsfensters ■



Die Ehrenamtlichen im Seniorenheim Lauterach

Die Bewohner im Seniorenheim werden neben den Mitarbeitern auch von ehrenamtlichen, engagierten Personen regelmäßig betreut. Diese sind für die Bewohner von großer Bedeutung, da sie ein Bindeglied nach außen sind. Geschichten, die in der Gemeinde für Gesprächsstoff sorgen, werden somit auch unseren Bewohnern erzählt und damit bleibt auch ein gewisser Kontakt zum örtlichen Geschehen bestehen.

Daneben haben diese ehrenamtlichen Personen auch eine Aufgabe übernommen, die sie mit viel Einsatz und Regelmäßigkeit erfüllen und den Bewohnern des Heimes damit eine große Freude machen.

Auf diesem Wege möchten sich einmal das Seniorenheim Lauterach und die Bewohner für die vielen, schönen Stunden im Jahr mit einem herzlichen »Vergelt's Gott« bedanken. ■



Eine Gruppe aus Dornbirn/Lauterach organisiert die Andacht in der Hauskapelle und singt danach gemeinsam mit den Bewohnern



links: Frau Schwarz macht wöchentlich einen Besuchsdienst und geht mit den Bewohnern in der Gemeinde spazieren
rechts: Herr Fessler begleitet mit seiner Gitarre das gemeinsame Singen mit den Bewohnern



Wussten Sie, dass ...

... Bäume und Sträucher an der Straße zurückgeschnitten gehören?

Bäume, Hecken und Sträucher bedeuten für Autofahrer oft Sichtbehinderungen, die zu gefährlichen Situationen führen können. Das gilt nicht nur bei Straßenkreuzungen oder Einmündungen, es kann auch entlang gerader Straßen zu Problemen kommen. Zu bedenken ist auch, dass hohe Fahrzeuge, wie zum Beispiel ein Müllabfuhrwagen, auch in schmale Seitenstraßen hineinfahren muss. Äste von Bäumen und Sträuchern behindern sehr oft die Durchfahrt, es kann zu unnötigen Beschädigungen an den Pflanzen und an den Fahrzeugen kommen.

Zugewachsene Hauseinfahrten gefährden nicht selten spielende Kinder, wenn diese unverhofft auf die Fahrbahn geraten und vorbeifahrende Fahrzeuglenker solche lebensgefährlichen Situationen oft sehr spät erkennen können.

Gemäß § 38 des Straßengesetzes kann die Behörde an öffentlichen Straßen die Beseitigung oder das Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern verfügen. Daher werden alle Hausbesitzer und Hausverwaltungen gebeten, im eigenen Interesse solche Gefahrenstellen zu beseitigen.

Die Antwort ist also eindeutig:

Bäume und Sträucher an Straßen gehören zurückgeschnitten!



... Altautos weder auf Straßen noch auf Privatgrundstücken abgestellt werden dürfen?

Ein Auto, das keine Zulassungsnummer trägt, bei dem die Prüfplakette abgelaufen ist oder für das kein technisches Prüfungszeugnis vorgelegt werden kann, ist nicht fahrtüchtig und gilt gesetzlich als gefährlicher Abfall der Schlüsselnummer No. 35203.

Die Lagerung solcher Fahrzeuge ist nur bei konzessionierten Recyclingunternehmen gestattet. Das Ausschleppen eines Autos wiederum darf nur in einer konzessionierten Werkstatt vorgenommen werden. Wenn ein Altauto als gefährlicher Abfall deklariert wird, gilt weiters ein generelles Exportverbot.

Die Gemeinde kann vom Letztbesitzer des Fahrzeuges ein Gutachten über die Fahrtauglichkeit verlangen. Kann ein solches Gutachten nicht beigebracht werden, muss die Gemeinde nach vorangegangener Ankündigung einen Abschleppdienst mit der Beseitigung des Autos auf Kosten des Letztbesitzers beauftragen. Kostenpflichtig ist immer der Letztbesitzer, wenn er das Fahrzeug verkauft oder aus der Hand gegeben hat, denn der Käufer hat für die ordentliche Verwertung eines nicht mehr zum Verkehr zugelassenen Fahrzeuges zu sorgen.

Bei der Entfernung von Fahrzeugen arbeiten die Gemeinde sehr eng mit der Bezirkshauptmannschaft und der Abfallabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung zusammen.

Ebenso eindeutig die Antwort hier:

Nicht mehr zum Verkehr zugelassene Fahrzeuge dürfen längere Zeit weder auf öffentlichen Verkehrsflächen noch auf privaten Grundstücken abgestellt oder gelagert werden. ■





Wie schützen wir unsere Kinder richtig? Prävention vor Gewalt und Missbrauch

Neue TrainerInnen werden ausgebildet

In einer Intensivfortbildung am Wochentagswochenende (7. bis 9. Mai 2014) befassten sich eine Reihe von Frauen und Männern mit der Thematik, wie sie Kinder vor Gefahren schützen können.

Die Fortbildung wurde initiiert und organisiert von der Lauteracher Trainerin für Selbstsicherheit und Selbstverteidigung, Cornelia Praeg, die bereits seit mehreren Jahren einschlägige Kurse für Mädchen im Alter von 6 bis 11 Jahren in Lauterach und Umgebung anbietet.

Die große Nachfrage nach dieser vorbeugenden Arbeit mit den Kindern ist, entschloss sich Praeg, regional für Vorarlberg auch weitere TrainerInnen ausbilden zu lassen.

Den entsprechend besorgten Eltern und Pädagogen kommt immer wieder die Nachfrage nach präventiver Arbeit, sucht es an verschiedenen Einrichtungen und Orten mehr TrainerInnen, die diese wichtige und notwendige Arbeit mit den Kindern durchführen. Die wiederholten Fälle von Verleppung von Kindern machen Angst und Eltern fühlen sich oft überfordert mit dieser Sorge um ihre Kinder.

Cornelia Praeg konnte für diese Fortbildung die Ausbilderin und Selbstsicherheits-Trainerin Almut Schmale-Riedel vom Fortbildungsinstitut TEAM in München gewinnen, die seit vielen Jahren pädagogisch und therapeutisch in diesem Bereich arbeitet. Schmale-Riedel bildet seit Jahren TrainerInnen aus, um nach einem pädagogischen Konzept die kleinen Mädchen und Jungen zu stärken.

Während der Fortbildung befassen sich die Teilnehmer mit folgenden Themenreihen: Wie können Kinder sicher alleine oder zu zweit gehen? Wie können sie unsichere oder gefährliche Momente schneller erkennen und wie sich dann entsprechend verhalten? Wie können Kinder frühzeitig erkennen, welche Kontakte oder Freizeitmöglichkeiten ihnen nicht gut tun, und wie sie sich gegen Grenzüberschreitungen schützen können? Dabei sollen



die Kinder lernen wachsam ohne ständig misstrauisch zu sein. Auch die Themen Geheimnisse, Geschenke, Verlockungen und Erpressungen werden angesprochen.

An der Fortbildung teilgenommen haben verschiedene MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendhilfe aus der Region Vorarlberg. Auch zwei Mitarbeiterinnen aus Deutschland kamen zu dieser Fortbildung nach Lauterach. Die Fortbildung fand großen Anklang und die TeilnehmerInnen werden das in Theorie und Praxis Erlernte in ihre pädagogischen Kurse Arbeit mit den Kindern integrieren oder auch selbstständig Selbstsicherheits- und

Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Buben anbieten. Auch Schulen, Kindergärten, Spiel- und Kindergruppen haben die Möglichkeit, diese TrainerInnen für Kurse in ihre Institution zu holen, wie dies bereits vielfach in Deutschland geschieht.

Schmale-Riedel, die Leiterin der Fortbildung, weiß aus ihrer Erfahrung mit Kindern, aber auch aus ihrer therapeutischen Praxis, wie wichtig es ist, ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen als Voraussetzung zum Selbstschutz.

Für die Pädagogen, die in diesem Bereich mit Kindern arbeiten, ist es wichtig, sich zu vernetzen und ihre Erfahrungen auszutauschen, auch sich fortzubilden. Schmale-Riedel hat dazu im Raum München den TEAM-Arbeitskreis Gewaltprävention gegründet, in dem sich regelmäßig TrainerInnen treffen und ihre Erfahrungen austauschen und ihre Konzepte weiterentwickeln. Auch Cornelia Praeg aus Lauterach ist Mitglied in diesem Arbeitskreis.



Eltern, die an Kursen für ihre Kinder interessiert sind, können sich direkt an Cornelia Praeg wenden:

Tel: 05574-63373 oder Internet:
www.starkefrau.at.

Sie können dort auch TrainerInnen aus anderen Orten erfragen.

Ebenso können Institutionen TrainerInnen für Informations- und Elternabende in ihre Institutionen holen. ■



Altglassammlung 2003:

Österreich erzielte neuen Rekord – Richtiges Glassammeln garantiert hohes Recyclingniveau

Mit 205.900 Tonnen Glasverpackungen gelang den Österreicherinnen und Österreichern ein neuerlicher Rekord beim Sammeln von gebrauchten Glasverpackungen. Gegenüber 2002 ist das eine Steigerung von ca. 1.700 Tonnen. Den Löwenanteil trugen die privaten Haushalte. Sie brachten rund 185.300 Tonnen in die 90.000 öffentlich bereitgestellten Altglassammelbehälter ein. Pro Kopf bedeutet dies eine Jahresleistung von durchschnittlich 23,1 kg.

Auch in Lauterach steigt die gesammelte Menge an Altglas ständig:

- 2001 187,33 to
- 2002 210,86 to
- 2003 217,80 to

Dies entspricht zuletzt einer Sammelmenge von ca. 24 kg pro Kopf, also etwas über dem österreichischen Durchschnitt.

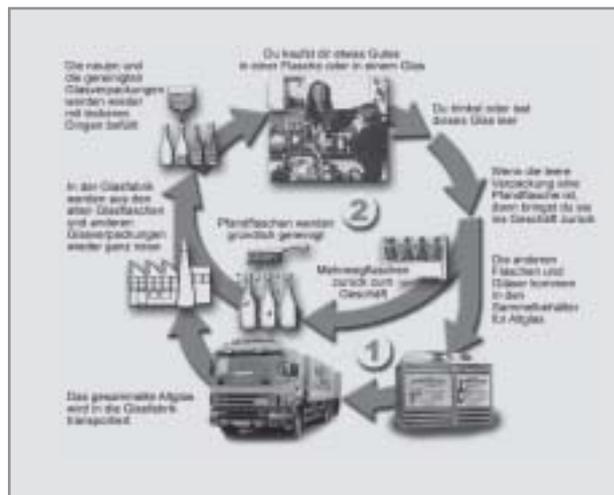
Austria Glas Recycling (AGR) ist verantwortlich für die Sammlung von gebrauchten Glasverpackungen in ganz Österreich und für die umweltgerechte Verwertung. 100 % der gesammelten Glasverpackungen kommen als Rohstoff in der Glasindustrie zum Einsatz. Aus alten Glasflaschen und Konservengläsern werden neue – immer wieder.

Oft werden im guten Glauben Fehler bei der Sammlung gemacht. Diese haben vielfach fatale Auswirkungen im Glaswerk. Es kann sogar passieren, dass die Verwertung unmöglich wird. Worauf gilt es zu achten? Glas ist nicht gleich Glas. In die Glassammelbehälter gehören ausschließlich Glasverpackungen, also Flaschen, Konservengläser, Parfumflakons. Ganz besonders wichtig ist es weiters, die Trennung nach Farben zu beachten. Zum Weißglas gehören nur die ungefärbten Glasverpackungen. Gefärbte,

auch ganz leicht gefärbte Flaschen gehören zum Buntglas.

Der Erfolg macht es möglich, dass AGR die Recyclinggebühr (das ist jene Gebühr, die jene Firmen zahlen müssen, die Waren in Glasverpackungen in Umlauf bringen) Anfang 2004 um 6 % reduzieren konnte. Ein Vorteil für die Unternehmer, der sich auch für die Letztverbraucher bezahlt macht.

Häufig gestellte Fragen im Zusammenhang mit der Glas-Verpackungs-Sammlung.



Wieso sollen wir Altglas sammeln? Es kommt doch ohnehin alles auf Mülldeponien!

Das gesammelte Verpackungsglas wird nicht deponiert. Ganz im Gegenteil. Es wird in der Glasindustrie als Sekundär-Rohstoff zur Produktion neuer Glas-Verpackungen verwendet – und das zu 100%

Glas ist Glas. Wieso dürfen Trinkgläser nicht in die Altglassammlung?

Trinkgläser, Kochgeschirr auch Fensterscheiben und andere Glaswaren dürfen nicht in die Verpackungsglassammlung, da sie zum Teil eine andere

chemische Zusammensetzung haben als Verpackungsglas. Außerdem wird ausschließlich die Sammlung und Verwertung von Verpackungsglas über die Lizenzentgelte – also das AF System – finanziert.

Ich habe oft gesehen, dass Weißglas und Buntglas im LKW wieder vermischt wird. Wieso soll ich das überhaupt trennen?

Die Sammelfahrzeuge sind mit separaten Kammern ausgestattet, sodass die Fraktionen Weißglas (=farbloses, durchsichtiges Glas) und Buntglas (=gefärbtes Glas) selbstständig getrennt transportiert werden.

Warum stört Buntglas bei der Weißglasproduktion?

Gegenfrage: Wollen Sie Milch aus einer hellgrünen Milchflasche in den Kaffee gießen? Bereits eine grüne Sektflasche färbt 500 kg farbloses Glas grünlich ein!

Aber Weißglas bei Buntglas ist egal, oder?

Nein, Buntglas wird für Produkte eingesetzt, für die Lichtschutz erforderlich ist (Milch, Medikamente, Bier,..

Weißglas entfärbt Buntglas.

Ich habe oft gehört, dass die gesamten Altstoffe ins Ausland exportiert werden.

Von dem in Österreich gesammelten Verpackungsglas werden 4/5 im Inland als Rohstoff für die Glasproduktion eingesetzt. In den Werken der Vetropack Austria GmbH Pöchlarn (NÖ) und Kremsmünster (O) sowie im steirischen Werk der Stöckl Oberglas GmbH in Köflach wird das gesammelte Glas zur Produktion neuer Flaschen und Gläser verwendet. 1/5 wird in Glaswerken in Deutschland, Tschechien und Italien verarbeitet.



Wie viel Altglas wird eigentlich gesammelt?

Jährlich werden etwa 200.000 neuen gebrauchte Glasverpackungen gesammelt und verwertet. Das sind 1,8% der Glasverpackungen, die auf



den österreichischen Markt kommen. Österreich ist mit dieser Leistung im europäischen Spitzenfeld.

Wie groß ist der Anteil an Altglas als Rohstoff in der Produktion von neuem Glas?

Heute stellt Altglas mit 60% den entscheidenden Rohstoffanteil bei der Produktion von Glasgebinden dar.

Wie Altglassammlung bringt nur der Wirtschaft Vorteile, der Umwelt nicht.

Die Kreiselfamilie bringt ein gut organisiertes Altglassammelsystem der Wirtschaft und auch den Gemeinden an. Die positiven Auswirkungen für die Umwelt können sich nicht sehen lassen.

Wie werden Keramik- und Kunststoffverpackungen gesammelt?

Keramik-, Porzellan- und Steingutverpackungen werden in der gelben Tonne/im gelben Sack gesammelt. In der Glasproduktion sind sie fatal, da die kleinsten Splitter stören. Einbundene Keramikteile mindern die Durchlässigkeit des Glases und machen es daher unbrauchbar. Sind diese so genannten Einschlüsse auch noch sichtbar, so machen sie einen unhygienischen Eindruck. Niemand würde ein Glas oder so eine Flasche kaufen wollen. ■

Babysitterdienst »Frau Holle«

Erledigungen stehen an, Arbeit, ein Arzttermin. Die Eltern möchten gemeinsam ins Kino gehen oder einen Abend mit Freunden verbringen. Alleinerziehende brauchen dringend eine Atempause. Doch wer schaut auf die Kinder?

Am Anfang gibt es viele Gründe, bei Frau Holle anzurufen. Später ist es die Freude, dass sich das Kind auch bei anderen Menschen wohlfühlt. Es ist die Erleichterung, dass jemand anderer den Sack voll Flöhe hütet. Und nach ein paar Stunden »Eigenleben« fühlt sich der Familienalltag wieder ganz erfrischend an.

»Frau Holle« sucht Babysitter!

Welches Mädchen, welcher Junge oder welche Oma würde gerne Zeit mit Kindern verbringen? Falls ich euer Interesse geweckt habe, ruft doch mal an!

Frau Holle-Babysitterdienst Lauterach, Doris Moosbrugger, Tel. 05574/74000 ■

Wasserqualität Jannersee

Untersuchungsergebnis der Badequalitätsüberwachung, Badestelle Riedsee (Jannersee) Lauterach:

25.5.2004
Wassertemperatur 16,1 Grad C,
PH-Wert 7,9 Sauerstoffsättigung 111
%, keinerlei Keime, **Güteklasse A**

2.6.2004
Wassertemperatur 18,9 Grad C,
PH-Wert 8,1, Sauerstoffsättigung
107 %, keine bis sehr geringe
Keime, **Güteklasse A** ■



Kulturplattform Lauterach ...

... aus der Taufe gehoben. Die Kulturplattform ist installiert.

Kulturamtsleiter Christof Döring konnte zahlreich erschienene Kulturinteressierte begrüßen. Nach den Grußworten von Bürgermeister Emar Rhomberg stellten sich die Anwesenden kurz vor. Anschließend wurde der Ist-Zustand der Lauteracher Kulturlandschaft erläutert und über Kulturdefizite diskutiert.

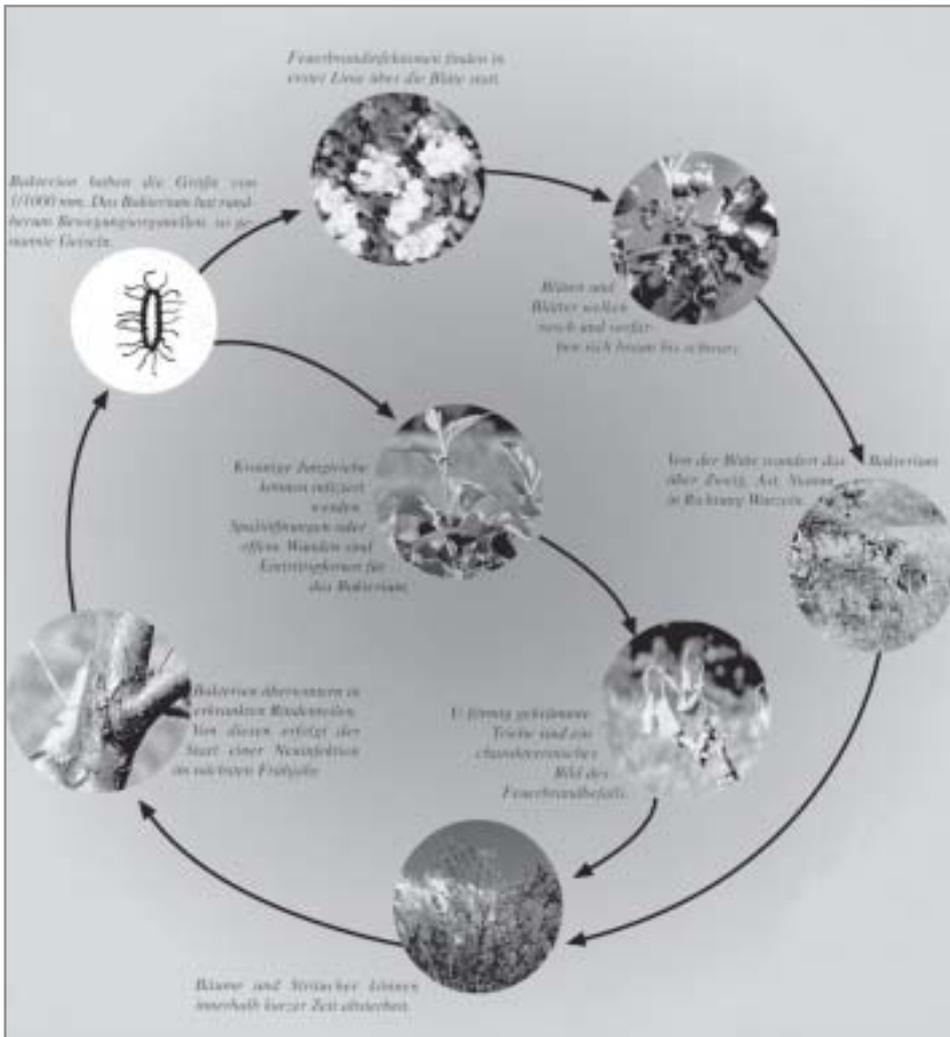
Die Ziele der Kulturplattform wurden definiert:

Erweiterung der Lauteracher Kulturlandschaft; Ideenbörse; Erstellen eines Kulturprofils bzw. eines Kulturkonzeptes; Vernetzung der Kulturträger: gemeinsames Werbekonzept, gemeinsame Terminkoordination; Förderung der Kleinkunst. Kulturinteressierte treffen sich regelmäßig (mehrmals im Jahr) bei sogenannten »Kulturstammtischen«: diese werden mit Angabe von Ort, Zeit und Themenbereichen in den »Ausblicken« bzw. auf der Homepage (www.lauterach.at) bekannt gegeben. Die Kulturstammtische sind für alle Kulturinteressierte öffentlich zugänglich.

Weitere Fragen beantwortet: Christof Döring: 05574/6802-17
christof.doering@lauterach.at ■



Feuerbrand: Erhoffte Entspannung ist nicht eingetreten



Welche Baumarten sollten verstärk beobachtet werden?

- ▶ Quitten – sehr stark gefährdet
- ▶ Birnen – besonders Steier-Mostbirne und Subirer, aber auch Gartenbirnen wie Williams
- ▶ Apfel – alle Sorten
- ▶ Cotoneaster – Bodendecker und Zierpflanzen
- ▶ Zierpflanzen – mit Früchten, die einen Blütenstempel (Butzgen) haben

Nicht befallen werden können a Steinobstsorten, wie Kirschen, Zi kirschen, Zwetschgen, Marillen, P siche. Verdachtsfälle sind nie Feu brand, müssen also auch nicht gem det werden.

Desinfektion ist besonders zu beac ten:

Nach jedem Ausschnitt muss das Werkzeug, die Schuhe, die Hän desinfiziert werden. Schneidet m mit einer Baumschere einen Ast n Feuerbrandbefall ab und schneid am nächsten Baum, so wird d Bakterium garantiert übertragen u gerät außer Kontrolle. Wer ke Desinfektionsmittel hat, also auf k nen Fall selbst ausschneiden.

Entsorgung des Materials:

Entwed wird das befallene Astwerk an Ort u Stelle verbrannt oder durch d Bauhof abgeführt. Auf keinen Fall zu Grünmüll oder Restmüll geben, d ist strengstens verboten.

Für die Bekämpfung der Seuche s:

zen sich besonders Ehrle Adolf vc Obst- und Gartenbauverein ein, ab auch die vielen Mitglieder d Vereines, die einen zugewiesen Abschnitt überwachen. Ein Fachmar der unermüdlich gegen den Feuerbra ankämpft, ist Dr. Richard Dietrich, c versucht, mit Ausschnitt zu retten, w zu retten ist. Ausschnitt und Rodung maßnahmen führen die Bedienstet des Bauhofes durch, die inzwischen ebenfalls zu Experten in der Seuche bekämpfung geworden sind und n Professionalität zu Werke gehen. ■

Die Witterung während der Blütezeit relativ kühl, die Temperatur von 20 Grad Celsius, die für eine Feuerbrandinfektion überschritten werden muss, wurde im Frühjahr 2004 nur kurze Zeit erreicht.

Zur Überraschung der Experten ist jedoch gerade in Lauterach der Feuerbrand massiv ausgebrochen. Es geht um unsere Kulturlandschaft mit den Hochstammbäumen, die nach und nach verschwinden werden, wenn diese Seuche nicht in den Griff zu bekommen ist. Feuerbrand wurde im ganzen Ortsgebiet, von der Siedlung bis zum Jannersee festgestellt. Wobei das Unterdorf natürlich auch wegen der großen Bestände am meisten gefährdet ist.

Größte Wachsamkeit ist erforderlich. Die Gartenbesitzer werden gebeten, jeden noch so kleinen Verdacht im eigenen Garten und in der näheren Umgebung unbedingt dem Feuerbrandbeauftragten der Gemeinde, Rudi Weingärtner telefonisch unter der Nummer 05574/6802-45 zu melden. Eine Kontrolle ist immer sinnvoll, auch wenn sich manchmal herausstellt, dass es kein Feuerbrand ist.

Denn es kommt dazu, dass der Befall mit Monilia, einer Pilzkrankheit mit ähnlichen Symptomen wie Feuerbrand, in diesem Jahr äußerst häufig festzustellen ist. Die Fachleute erkennen den Unterschied und können für solche Fälle Entwarnung geben.



Das Gespräch ...

mit **Peter F. Kohlhaupt**
 Riserstraße 32
 verheiratet mit **Gattin Margot**
 Kinder: **Gwendolyn und Caroline**

Das Gespräch mit Peter Kohlhaupt wird sich nicht von selbst auf Kunst beziehen, Kunst ist er macht und wie er dazu gekommen ist. Vielen ist es bekannt, für die anderen ist es zu Beginn nochmals erwähnt: In deiner Jugend hat es dich ins Ausland verlagert.

Als ich gerade mal 20 Jahren ging ich im Jahr 69 ein Jahr nach Amerika, lernte dort eine völlig andere Kultur und Lebensweise, aber auch eine ganz andere Kulturlandschaft kennen. Ich gelangte in eine Städte-landschaft mit geradlinigen, abstrakten Häusern. Der Gegensatz Lauterach – Los Angeles war für mich ein gigantisches Erlebnis, das mich sicher geprägt hat.

Wirst du damals schon künstlerisch tätig?

Nein, eigentlich nicht. Damals galt in Österreich ein Künstler als brotlos. Natürlich stellte sich die Frage nach der Berufslaufbahn. Ich war von verschiedensten Dingen inspiriert: Wie eine Geige gebaut wird, wie schöne Möbel hergestellt werden. Damals war alles offen, ich hätte genauso Tischler werden können.

Und wieso ist es dann anders gekommen?

Bei meinem Besuch eines Museums in Los Angeles sah ich Bildern moderner Kunst wie z.B. von Jackson Pollock. Das hat mich sehr tief beeindruckt. Ich bemerkte damals auch eine Bekannte, die aus gutem Hause stammte und die mich sehr salopp auf amerikanisch bemerkte: Künstler werden – warum machst du es nicht?

Und dann ging es schon los?

Nein, das war nur der Anstoß, Mut zu finden, auch so etwas zu machen. Nach einem Jahr in Kalifornien ging ich nach

Australien und arbeitete dort als Werbegrafiker. Ein tiefer Eindruck hinterließ bei mir die Schifffahrt durch die Südsee. Die Struktur, das Licht, die glitzernde Wasseroberfläche produzierten eigene Bilder in meinem Bewusstsein. Oder die Fahrt in schwarzer Nacht, die mir das Gefühl gab, wie im Weltraum zu schweben. Ich spürte damals einfach ein Drängen in mir, diese Gefühle in Bilder umzusetzen.

Das klingt eher nach abstrakten Bildern und Formen, die man bisher eigentlich von dir nicht so kannte?

Tatsächlich fing ich damals für mich an, abstrakte Bilder zu malen, die Bilder, die sich in meiner Seele damals entwickelten, zu reproduzieren. Diese Bilder kennen nur sehr wenige, die Zeit liegt ja auch schon sehr lange zurück.

Du bist ja dann aus der großen, weiten Welt wieder nach Lauterach zurückgekehrt. Warum und wie ging es weiter?

Lauterach war für mich Heimat und das hatte für mich eine große Bedeutung. In meiner Heimatgemeinde bildete sich mit der neuen Umgebung eine ganz neue, innere Empfindung. Das Lauteracher Ried, die Häuser, die Lichtstimmung ergab wieder eine ganz eigene Mystik und Atmosphäre, die sich in der Landschaftsmalerei niederschlug. Auch die Portraitalmalerei interessierte mich sehr stark, jedes Gesicht hat eine besondere Oberflächenstruktur, die Portraitalmalerei verlangt aber auch, dass die Seelenlandschaft des Menschen zum Ausdruck kommt.

Mit deiner Kunst warst du einigermaßen erfolgreich, in unzähligen Lauteracher bzw. Vorarlberger Häusern hängt inzwischen ein Kohlhaupt. Ein Grund für dieses Gespräch war aber nicht zuletzt folgender: Peter F. Kohlhaupt widmet sich plötzlich wieder der modernen Kunst, wieso das?

Das hat vielleicht mit mehreren Faktoren zu tun. Einmal sind meine beiden Kinder inzwischen groß geworden, sind selbstständig und gute Schülerinnen. Da bleibt mehr Freiraum. Die Bilder aus meiner Jugend hatten sehr prägend in meiner Seele und ich spüre einfach Lust und Freude, diese Stimmung in Formen und besonders auch in Farben umzusetzen. Ich glaube, dass moderne Kunst eine starke Wirkung auf den Beschauer ausübt. Wenn die Farbe richtig zum Ausdruck kommt und wenn die Struktur eine Harmonie ausstrahlt, löst moderne Kunst besondere Reize aus. Diese Reizauslöser zu finden ist für mich eine neue Herausforderung, ein richtiger Neubeginn.

Ein Künstler wie du lebt vom Verkauf seiner Werke. Ist es spannend, ob dir das mit moderner Kunst gelingen wird?

Die Leute sind weltoffener, das Wissen hat sich vermehrt, sie wohnen in modernen Häusern und jene, die dort ein Bild aufhängen, wollen moderne Kunst haben. Ich versuche meine Empfindungen in Öl auf Leinwand umzusetzen. Meine Seele als Lebewesen darzustellen, wie in einem Schöpfungsakt. Das tue ich jetzt und ich mache es aus Lust und der Überzeugung, dass mir das erfolgreich gelingen wird.

Du betonst mehrmals das Wirken der Seele bei der Kunst.

Der Körper des Menschen braucht Lebensmittel, um physisch zu überleben. Genauso wichtig für den Menschen ist das Überleben der Seele. Kunst soll für den Betrachter Nahrung für die Seele sein. Diese geistig-seelische Auseinandersetzung ist für beide nicht immer leicht, für den Betrachter und für den Künstler. Sie ist aber sehr spannend.

Wann und wo gibt es die nächste Ausstellung mit moderner Kunst von Kohlhaupt?

Sicherlich irgendwann im Herbst irgendwo in Vorarlberg.

Zum Abschluss eine ganz andere Frage: Tut eigentlich die öffentliche Hand genügend für die Kunst, wo soll ein Kunstraum entstehen und wäre das ev. auch unser vieldiskutierter Kreisverkehr?

Im Jahr 1975 kam damals Kulturreferent Harald Wakolbinger auf mich zu und fragte mich, ob ich eine Ausstellung machen wolle. Mit Freude ging ich darauf ein und es folgte meine erste Ausstellung in der Hauptschule. Die Initiative von Harald machte mir Mut und ich entschloss mich danach, selbstständiger Künstler zu werden. Ich weiß, dass die Kulturbudgets der Gemeinden nicht sehr hoch sind, das ist eigentlich schade. Das sage ich nicht, weil ich selbst Künstler bin. Eine Umsetzung von Kunst im öffentlichen Raum verlangt viel Toleranz, was bei vielen unterschiedlichen Meinungen oft nicht einfach ist. Zum Kunstraum: Man soll ihn dort schaffen, wo Leute sind. Das muss kein großer Platz oder Raum sein. Auch ein Kreisverkehr, warum nicht. Unser Kreisverkehr ist der erste Blickfang, der erste Eindruck von Lauterach am Ortseingang. Spontan könnte ich mir eine ganz einfache Skulptur mit Mosaiken und viel Farbe vorstellen. Bei einer Realisierung wären aber sicher tiefere Überlegungen notwendig.

Danke für das Gespräch



Kunsthhaus Rohner

Sonderausstellung »Der Glaube im 20. Jahrhundert«



Seit jeher ist der Glaube mit den Religionen der Völker und den gelehrten Dogmen verbunden. Die bildende Kunst hat sich diesem Thema stets angenommen und im Laufe der Jahrhunderte sind großartige Kunstwerke entstanden, die den Betrachtern Fragen und Antworten für ein sinnerfülltes Leben bieten und einen Einblick in die Werte ihrer Zeit vermitteln.

Können die Menschen bei diesem rasanten Wandel mit ihrem Glauben mithalten und diesen den geänderten philosophisch geistigen Rahmenbedingungen anpassen?

Das Rohnerhaus zeigt über 50 Kunstwerke und begleitende Texte von ca. 30 namhaften Kunstschaaffenden unseres Lebensraumes vom Beginn des Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Sonderausstellung »Der Glaube im 20. Jahrhundert« gibt einen Rückblick und Querschnitt durch die sich wandelnden »Glaubensinhalte« unserer Gesellschaft, gespiegelt in den Werken von KünstlerInnen Vorarlbergs. Über die kunsthistorische Bedeutung hinaus verfolgt die Ausstellung das gesellschaftspolitische Ziel, die Werte und den Glauben unserer Zeit zu überprüfen. Gerade heute ist diese Fragestellung durch das Wiedererstarken von religiösen fundamentalen Positionen und Glaubenskriegen von großer Relevanz und soll zur aktuellen Diskussion beitragen.

Ausstellungsdauer: 9. Mai – 7. November 2004

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Sonntag 11-17 Uhr • **NEU: SONNTAGS AUCH GEÖFFNET** • Freitag 11-20 Uhr

www.rohnerhaus.at ■

Mediathek Lauterach in der Umbauphase

Während der Umbauphase befindet sich die Mediathek im Gymnastiksaal der Hauptschule Lauterach. Der Eingang befindet sich links (Sporthallenabgang).

Öffnungszeiten während der Ferien:

Freitag, 16. Juli von 17.00 Uhr – 20.00 Uhr geöffnet

Vom 20. Juli bis 19. August geschlossen

Freitag, 20. August von 17.00 Uhr – 20.00 Uhr geöffnet

Freitag, 27. August von 17.00 Uhr – 20.00 Uhr geöffnet

Freitag, 03. September von 17.00 Uhr – 20.00 Uhr geöffnet

Freitag, 10. September von 17.00 Uhr – 20.00 Uhr geöffnet

Ab 14. September gewohnte Öffnungszeiten im Gymnastiksaal:

Di.: 15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Do.: 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Fr.: 17.00 – 20.00 Uhr ■

Rampenlicht

Wollen Sie wissen, was heuer gespielt wird?

Fragen Sie doch Gromzyk!





Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Herzliche Grüße und Gratulation zum Fest der Goldenen Hochzeit überbrachte Bürgermeister Elmar Rhomberg im Namen der Marktgemeinde Lauterach und des Landes Vorarlberg kürzlich an drei Jubelpaare

Kuess Marianne und Karl, Montfortplatz 10

Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Widmer Maria Anna und Erich, Dammstraße 15



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit



Feldmann Elvira und Nikolaus, Bahnhofstraße 56



Der alte Lauteracher Dorfplatz (2) »Vom Tanzhaus zum Gerichtsgebäude«



Maiengericht im Tanzhaus, Wahl des Ammans (Bild: Gemeindearchiv Hard)

Schon lange bevor die Lauteracher ihre erste Kirche errichteten (1476) oder die Achbrücke ihnen den Weg in die Stadt freimachte (1518) spielte der ehemalige Dorfplatz in ihrem Leben eine wichtige Rolle: Dort, wo im Bereich des späteren Gemeinde Amt- und Schulhauses die Wege von Hard und Wolfurt aufeinandertrafen, fanden sich über Jahrhunderte die Amtsträger des Hofsteiggerichtes alljährlich zum Maiengericht ein. Im Abstand von drei Jahren stand dabei die Wahl des Ammans und die Neubesetzung der anderen Ämter des Gerichts und der Gemeinde bei der Gerichtslinde auf der Tagesordnung. Dann nahm die Obrigkeit im nahen Tanzhaus Platz, um sich nach dem hofsteigischen Lands-

brauch mit der Verwaltung und Bewirtschaftung des gemeinsamen Eigentums zu befassen und im Bereich ihrer Zuständigkeit Recht zu sprechen.

Das Lauteracher Tanzhaus wird bereits in einer Urkunde aus dem Jahre 1515 erwähnt. Es war, wie auch die andernorts im Lande nachgewiesenen im wesentlichen ein bis zur Brusthöhe mit Brettern eingefasster, nach allen Seiten offener Raum mit einem ebenso offenen Eingang und einem auf den vier Eckpfeilern ruhenden Holzdach, also eine recht einfache Konstruktion, dafür aber nicht weniger ein echtes Mehrzweckgebäude. Seinen Namen gab ihm das Tanzvergnügen, dem hier, weil es rundum einsehbar, ohne Bedenken wegen

möglicher Verstöße gegen die damaligen Sitten und der damit verbundenen Gefährdung der Jugend nachgegangen werden durfte. Hier wurde aber auch Theater gespielt und nach der sonntäglichen Messe traf sich hier die männliche Bevölkerung, tauschte Neuigkeiten aus und schloß Verträge und Geschäfte ab. Hier ließ Gemeinde und Gericht ihre Kurmachungen verlesen und späher anschlagen. Bei Feindesgefahr sammelten sich hier die Wehrpflichtigen. Während der Woche boten da die fremden Krämer ihre Waren an und die Pfannenflicker und die Scherschleifer kamen den Kundenwischen nach. Noch im 18. Jahrhundert mischten sich auch Bettler und Vagabunden in das laute und geschäftige Treiben auf dem Dorfplatz.

Gesellschaftliche Entwicklungen und politische Veränderungen brachten mit sich, dass das Tanzhaus immer mehr von anderen Einrichtungen abgelöst wurde, schließlich noch als Abstellraum diente und nicht zuletzt sorgte der Zahn der Zeit dafür, dass es auf einmal verschwunden war, ohne in der Überlieferung Spur hinterlassen zu haben. Die absolute Gerichtsordnung von 1717 brachte das Ende des uralten Hofsteiggerichtes und ordnete unter anderem den Bau eines eigenen Gerichtsgebäudes an. Der letzte, noch Lauterach gewählte Ammann, der Rickenbacher Löwenwirt Josef Fisch bedauert in seinen Aufzeichnungen diesen Zusammenhang besonders den leichtfertigen Umgang mit Steuergeldern: 7000 f (Gulden) mussten für dieses Haus aufgebracht werden und als man es nach 7 Jahr



ht mehr brauchte, wechselte es
i 3300 f seinen Besitzer.

Sitzungen und Tanz traf man
h längst in den Gaststuben,
sshafte Handwerker boten ihre
enste und Produkte an und in
er Handlung gab es allerlei
nge des täglichen Bedarfs, die
an nicht selbst herstellte, zu kau-
1. Bereits vor rund zweihundert
ren finden wir am Dorfplatz
ch die Schule mit der Gemein-
nzlei und ab 1868 das
1.k.Postamt.Die Brückenwaage
d eine 1895 zum Spritzenhaus
gerichtete ehemalige Sennerei
rgten für eine weitere Belebung.
f dem Heimgarten, wie ihn die
uteracher nannten, fanden die
hmärkte statt, hier hielten die
zessionen inne, hier vergnügte
an sich in der »Fasnat« und die
reine sammelten sich zu ihren
rückungen.

n besonderen Ereignissen ist in
r Chronik des Jos.Anton Fröweis
lesen:

796 waren im 1. Koalitionskrieg
m 10. August bis 16. September
100 Mann im Dorf einquar-
rt.Lauterach hatte damals ca.
10 Häuser. Im Löwenwirthause
ir der Sitz eines Majors. Auf dem
arktplatz – Heimgart – dahier
urde vom Gericht Hofsteig Wein
die feindlichen Truppen unter
er Wache in Bereitschaft gehal-
1, den jeder Quartierträger für die
seinem Hause einquartierten
inde abholen musste.«

den 30er und 40er Jahren des
1. Jahrhunderts, in einer Zeit der
aatlichen Bevormundung und
erwahrung, hielt sich infolge
nreicher Einquartierungen auf
m Dorfplatz auch Militär unter-
chiedlicher Verbände auf. Im
mmer 1832 wurde beispiels-
weise eine Kompanie Infanterie vom
garischen Regiment Gollner in
s hiesige Schulhaus verlegt. Da

diese Truppen auch über den Winter
hier verblieben, fand der Unterricht
für die beiden Klassen in
Privathäusern statt. Vom 23. Juni
1848 bis Dezember 1850 waren im
Dorf 1100 Mann Infanterie und
Kavallerie einquartiert. Auch das
Schulhaus diente wiederum als
Kaserne. Am 9. Oktober 1848 ist
die am 29. Juli unter Hauptmann
Herr Pircher auf das Wurmser- und
das Stilsferjoch zur Landesver-
teidigung ausmarschierte Schützen-
kompanie zurückgekommen.

1844: »Am Sonntage , dem 14.
September, kamen Seine Kaiser-
liche Hochheit Erzherzog Franz Karl
von Tirol herreisend in Bregenz an.
Bei Höchstseiner Durchfahrt warte-
te die hiesige Schuljugend mit
Fahne, die Schützenkompanie samt
Musik, welche letzteren gleich nach-
folgten und in Bregenz repräsentier-
ten. Tags darauf kamen die drei
Prinzen Franz, Maximilian und Karl
Ludwig, stiegen auch hier in
Lauterach aus, marschierten auf
dem Marktplatz in Zivilkleidern
umher und besahen die Schützen.
Hernach fuhren selbe nach Bregenz
zu ihrem Durchlauchtesten Herr
Vater, Erzherzog Franz Karl. Der
älteste von diesen drei Prinzen
wurde am 2.Dez. 1848 Kaiser von
Österreich unter dem Namen Franz
Josef I.

1855: Am 11. Oktober kam Seine
Kaiserliche Hochheit Erzherzog Karl
Ludwig, Bruder Seiner Majestät des
Kaisers Franz Josef, Statthalter von
Tirol und Vorarlberg in Bregenz an
und stieg auf seiner Rückkehr ins
Tirol auf dem Marktplatze dahier
aus. Auf diesem Platze stand die
ganze Gemeindevertretung, die
Ortsgeistlichkeit, die Schützenkom-
panie und die Schuljugend mit
Fahnen. Er ließ sich mit dem
Gemeindevorsteher in ein Gespräch
ein, befragte ihn über Verschie-
denes, dann ging er bei der aufge-



Das Hofsteiger Gerichtshaus in Lauterach
(1786 – 1793), Foto: Siegfried Heim

stellten Schützen-kompagnie auf und
ab. Als er die Brust einiger Schützen
mit der Ehrenmedaille aus dem
Feldzuge von 1848 geschmückt sah,
drückte Hochderselbe seine höchste
Zufriedenheit darüber aus. In der Mitte
auf dem Platze über der Landstraße
war ein schöner Triumphbogen errichtet
mit der Inschrift:

**Willkommen, Prinz, in unseren Gauen,
Des Landes beste Hoffnung Du,
Vertrauensvoll auf Dich wir schauen.
Kein Herz schließt sich der Freude zu.**

1866: Am 17. September kehrten die
Landesschützen aus Tirol und Italien
von mehreren Musikbanden und einer
großen Volksmenge begleitet wieder
nach Vorarlberg zurück. Die Zeit der
Ankunft derselben war 11 Uhr mit-
tags. Die Kirchenböller wurden auf
dem Marktplatze abgefeuert.«

Fortsetzung folgt ...

Quellenangabe:

Dr. Karl Heinz Burmeister:

»Die alten Gerichte in Vorarlberg«

Holunder, Jg.5, 1927, Nr.45, S 2-3

Chronik des Josef Anton Fröweis

Sigfried Heim: »Heimat Wolfurt«, Heft 23



Gründungsfeier Jugendverein m.u.t.e Lauterach



Am 19. Juni lud der im Februar gegründete Jugendverein m.u.t.e zur Gründungsfeier beim Jugendtreff Hofsteigsaal.

Nach der Begrüßung durch Mario Rosskopf vom Lauteracher Jugendausschuss lobte Bürgermeister Elmar Rhomberg die Arbeit, die der Verein in der Jugendarbeit leistet.

Der Obmann des Vereins Philipp König wies darauf hin, dass ohne die aktive Mitarbeit der rund 25 jugendlichen Vereinsmitglieder und der allesamt ehrenamtlichen Erwachsenen eine solche Arbeit nicht möglich wäre. Anschließend führten drei Jugendliche aus dem Verein mittels einer selbst erstellten Bildpräsentation durch die Jugendarbeit in Lauterach.

Obmann Philipp König überreichte der Jugendkoordinatorin für Offene Jugendarbeit Manuela Preuß einen Blumenstrauß als Dankeschön für die

Mithilfe bei der Gründung des Vereins. Für die Besucher stand anschließend ein Buffet bereit, das durch einen Auftritt der »Luterachar Hosakruchar« abgerundet wurde.

Zeitgleich wurde von jugendlichen Vereinsmitgliedern selbständig eine »Sunset Party« im Jugendtreff veranstaltet. Die rund 80 Jugendlichen, die diese Veranstaltung besuchten, tanzten auf dem Sand, der eigens für diese Veranstaltung in den Jugendraum geschafft wurde.

Die anfallenden Arbeiten auf der Party im Jugendraum wurden an diesem Abend nur von Jugendlichen in selbständiger Arbeitsweise ausgeführt.

Ausnahmsweise wurde im Festzelt für die Erwachsenen Gäste auch Alkohol ausgeschenkt, ansonsten herrscht im gesamten Bereich des Jugendtreffs strengstes Alkoholverbot, das von den Betreuern auch kontrolliert wird.

Alles in allem ein gelungener Abend bei dem auch das eine oder andere interessante Gespräch mit einigen Eltern von Jugendlichen geführt werden konnte.

Der Jugendverein m.u.t.e möchte sich an dieser Stelle bei den Anrainern rund um den Hofsteigsaal für ihr Verständnis bedanken. ■





Rückblick Kirchenkonzert der Bürgermusik Lauterach

Unter der Leitung von Kapellmeister Martin Schelling boten die MusikantInnen der Bürgermusik Lauterach beim Kirchenkonzert am Palmsonntag, dem 4.4.04 ein musikalisch anspruchsvolles Programm.



Während der Aufführung wurden sakrale Blasmusikwerke aus verschiedenen Epochen.

Der Leitfaden des menschlichen Lebens durchzog das gesamte Programm – »Konzensus« von Jan van der Roost kann mit der Geburt verglichen werden, »Air for Band« schreibt die Geborgenheit des Kindseins, die verschiedenen Höhepunkte im Leben werden in der Tondichtung für das Orchester »In den reißenden Fluss« von Steven Reineker und in »Jalan – Jalan«, einer Vision zur Insel der Götter dargestellt; »Amen« steht für das Ende des diesseitigen Lebens und die Christen hoffen auf den »Sonnenaufgang der Engelspforte« von Philip Sparke. Die »Zwischenaktmusik« und das »Finale« aus der »Theatermusik« von Philip Sparke schildern die Liebe und die ausgelassene Freude im Paradies.

Nach der Aufführung des 2. und 3. Satzes aus der »Theatermusik« von Philip Sparke bestanden die MusikantInnen nach der Generalprobe für die Landeswertungsspiele, an denen die Bürgermusik im Mai des heurigen Jahres intensiv teilgenommen hat.

Nach dem Konzert spielte die Bürgermusik das Beste Geburtstagsständchen für den seit einem halben Jahr im Amt befindlichen Bürgermeister Elmar Komberg und gratulierte ihm recht herzlich zum 40er. Im Anschluss daran wurde das erfolgreiche Kirchenkonzert in geselliger Runde noch gebührend gefeiert. ■

DRINGEND
Fagottisten –
Hornisten –
Tubisten
und Posaunisten
gesucht !!

Die »Fast Food«-Blasmusik...

... war mit allen »Bürgern« in den Lauteracher Volksschulen.

Unsere diesjährige Schulwerbeaktion stand unter dem Motto: »Hier kommt die Burger-Music«. Unser »Ronald McDonald« (Kapellmeister Martin Schelling) und seine »Pommes« (Jugendreferentin Susanne Vonach sowie Christian Rümmele) machten mit »Mc Chicken« (Vizekapellmeister Thomas Jäger), »Mc Muffin« (Roman Altmann), »Big Mac« (Patrick Rupanner) und »Mc Sunday« (Wolfgang Misch) die Volksschulen unsicher.



Es spielten ein Klarinettenensemble von Kapellmeister und Musiklehrer Martin Schelling, ein Posaunenensemble des Musiklehrers Roman Altmann und ein Schüler von Vizekapellmeister und Musiklehrer Thomas Jäger. Nachdem die Schützlinge ihr Können zum Besten gegeben hatten, wurden die einzelnen Instrumente genauer vorgestellt und sie durften dann auch von den Schülern ausprobiert werden. Neben genaueren Informationen zur Bürgermusik (hauptsächlich wurde über die Jugendkapelle informiert), wurde vor allem das »tiefe Blech« (Tuba, Posaune, Horn, Tenorhorn) vorgestellt.

Durch diese alljährliche Aktion, konnte auch heuer wieder das Interesse der Schulkinder für die Blasmusik geweckt werden, was zu zahlreichen Anmeldungen bei der Musikschule führte.

Wer sich bis jetzt noch nicht entscheiden konnte, sollte sich schnellstmöglich bei unserer Jugendreferentin Susanne Vonach (0650/4866660) melden.

Kein Instrument? Auch dies ist kein Problem – sofern eines vorhanden ist, wird die Bürgermusik eines zur Verfügung stellen. ■



Bionik-Ausstellung in der inatura Dornbirn

Am 30. April 2004 wurde in der neuen Naturschau in Dornbirn (inatura) die Ausstellung Bionik inatura vor zahlreich erschienenem Publikum eröffnet.



SchülerInnen der 6. ▲ und 7. ▼ Klasse des Naturwissenschaftlichen Zweiges (NWT) gestalteten die Bionik-Ausstellung in der inatura in Dornbirn



In den Monaten Mai und Juni stellte das BORG diese zukunftssträngige Wissenschaft einem breiten Besucherkreis vor. Die Resonanz war sowohl bei Erwachsenen wie bei Kindern sehr erfreulich. Das Zielpublikum der Aus-



Der Gecko-Roboter klettert wie sein natürliches Vorbild senkrechte Glaswände empor

stellung, die unter dem Motto »von Schülern für Schüler«, waren aber Schulklassen. Ende Mai konnten bereits an die 100 Klassen von der Volksschule bis zum Oberstufenrealgymnasium begrüßt werden!

Die Schüler gestalteten, zumeist in Zweiergruppen, insgesamt 17 »Themeninseln« zu allen wichtigen Bereichen der Bionik, einer ganz modernen Fachrichtung, die versucht Ideen aus der Natur in der Technik umzusetzen. ■

Tag der Gymnasien

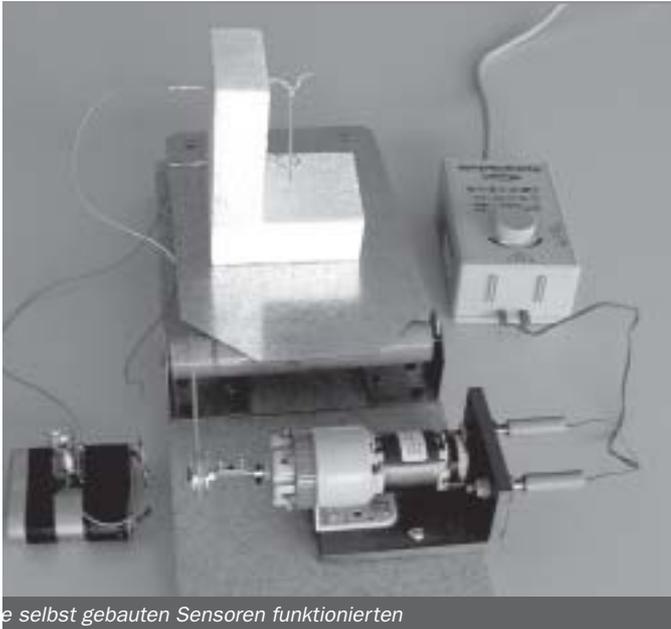
Ende Mai führten alle 13 Vorarlberger Gymnasien auf der Kulturbühne »AmBach« in Götzis erstmals den »Tag der Gymnasien« durch. Schwerpunkt der Darstellungen war die Sozialkompetenz der Allgemein Bildenden Höheren Schulen. Vorgestellt wurde seitens der Schule das Tutoriumsprojekt sowie ein kurzer Trickfilm zu dieser Aktion »Schüler helfen Schülern«. ■



Sabrina Adami und Jennifer Sickinger (beide 7B) führten vor rund 500 Zuschauern professionell durch die Präsentation des BORG Lauterach

Erschütterungssensoren

Im Physik – Bionikunterricht der 6. Klasse hatten die Schüler folgende Aufgabe zu lösen: Es musste ein »Sensor« gebaut werden, der Erschütterungen anzeigt. Die Erschütterungen wurden mit einer rotierenden exzentrischen Rolle erzeugt. Dieser Sensor wurde nach dem Prinzip des Becherhaares bei Spinnen gebaut. Über das Pendel ist der Kontakt geschlossen und das Lämpchen brennt. Bei Erschütterungen vibriert der Kontakt, das Lämpchen erlischt. Es wurden auch noch andere Sensoren gebaut, zum Beispiel federnd gelagerte Stifte, die auf Papier bei Erschütterungen eine Spur zeichnen. Eine andere Gruppe nahm als Vorbild altchinesische Seismometer. Sie legte eine Kugel auf eine schmale erhöhte Kante und die Kugel fiel bei der leisesten Erschütterung auf die Unterlage. ■



Die selbst gebauten Sensoren funktionierten

Schülerkonzert am BORG Lauterach



Mailin Gaupp-Berghausen (links) und Julia Hotz (rechts) überzeugten im Sologesang durch prägnante und sichere Stimmen

Am 2. März hatten einige SchülerInnen die Gelegenheit, im kleineren Rahmen ihr Können und ihren Fortschritt in Sologesang, Klavier und im (Auswahl-) Chorgesang zu zeigen. Für die Veranstaltung waren die MusiklehrerInnen Ildiko Rakssanyi, Ute Aichmann und Markus Valazza verantwortlich.

Das Programm zeigte eine stilistische Bandbreite von ca. 10 Jahren. Es gab einige bemerkenswerte Leistungen, vor allem im gesangssolistischen Bereich. Hier beeindruckten A-Cappella-Gesang Mailin Gaupp-Berghausen und Julia Hotz durch prägnante und sichere Stimmen. Am Klavier begleitete professionell Kollegin Ildiko Rakssanyi.

Der gelungene Abend wurde durch Ausschnitte aus »Bilder einer Ausstellung« von M. Mussorgsky (am Klavier der sehr begabte und fortgeschrittene Özdemir Mertkan) und Auftritten des Schulchores abgerundet. ■



Auftritte des Schulchores umrahmten die Soloeinlagen

»Rock now«

Am 21. April fand im fast voll besetzten Lauteracher Hofsteigsaal das inzwischen alljährlich veranstaltete Konzert von Schülerinnen und Schülern des BORG Lauterach statt. Geboten wurde ein Rückblick auf die Rockmusik der vergangenen 20 Jahre mit Musik von Oasis, Guns'n Roses, Blur, U2 u.a. Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler bei ihren Auftritten von den Musikprofessoren Markus Valazza, der auch hauptverantwortlich für die Organisation war, Hermann Eichwalder und Stefan Lang. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Raiffeisenbank Hofsteig, Rhomberg Bau und der Marktgemeinde Lauterach. ■



Eine der besten Stimmen des BORG Lauterach: Céline Switzeny (8A)



Feuerwehr feiert Einweihung des neuen Löschfahrzeuges



Das Wochenende 12. + 13. Juni stand ganz im Zeichen der örtlichen Feuerwehr. Mit einem zweitägigen Fest beim Feuerwehrgerätehaus wurde die Einweihung des neuen Löschfahrzeuges LFB-A mit einem Festabend und einem Tag der offenen Türe festlich begangen.

Den Auftakt bildete am Samstagabend ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche, der von der Bürgermusik Lauterach feierlich gestaltet wurde. Der Festzug zur Volksschule Dorf konnte dann gerade noch abgehalten werden, ehe der Himmel die Schleusen öffnete und daher die Einweihung kurzerhand in die Fahrzeughalle und das angebaute Festzelt verlegt werden musste. Das Fahrzeug wurde dazu einfach auch in das Zelt gestellt und der Festakt konnte für alle Beteiligten im Trockenen abgehalten werden.

Landesfeuerwehrkurat Pater Dominikus Matt vom Kloster Mehrerau, der bereits zuvor zusammen mit Pfarrer Fridl Fitz den Festgottesdienst gefeiert hatte, nahm dann zu Beginn des Festaktes die feierliche Einweihung des neuen Fahrzeuges vor.

Bürgermeister Elmar Rhomberg konnte als Hausherr eine große Schar von Gästen willkommen heißen, allen voran Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber, der in seinen Grußworten auf die Wichtigkeit des Ehrenamtes und der öffentlichen Sicherheit gerade auch im Bereich Feuerwehrwesen einging. Landesfeuerwehrinspektor Ulrich Welte überbrachte die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes und gratulierte der Wehr zum neuen Fahrzeug. Sein Dank galt der Marktgemeinde Lauterach für die Anschaffung als Ersatz für ein nach nun 35 Jahren ausgeschiedenes

Fahrzeug, um die örtliche Feuerwehr auf dem neuesten Stand zu halten. Anschließend galt sein Dank Altbürgermeister Elmar Kolb für seine hervorragende Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem Landesfeuerwehrverband in seiner 25jährigen Amtszeit, in der neben dem neuen Gerätehaus, der stillen Alarmierung und der neuen Einsatzbekleidung insgesamt vier neue Fahrzeuge an die Feuerwehr übergeben werden konnten. Für seine Verdienste verlieh ihm der Landesfeuerwehrverband Voralbergs die Silberne Florianiplakette.



Kommandant Alfred Stoppel bedankte sich bei der Marktgemeinde Lauterach und dem Land Voralberg für die Anschaffung des neuen Fahrzeuges und versprach, das Fahrzeug zusammen mit seinen Kameraden zum Wohle der Bevölkerung einzusetzen. Mit dem Großbrand bei der Firma Böhler in der Scheibenstrasse im vergangenen März hat d





neue LFB-A die Bewährungsprobe ja bereits ausgiebig bestanden. Bürgermeister Elmar Rhomberg und Altbürgermeister Elmar Kolb nahmen dann gemeinsam die Schlüsselübergabe an Kommandant Alfred Stoppel und Kdt.Stv. Theodor Ölz vor.

Die Bürgermusik, die den Festakt umrahmte, leitete dann zum gemütlichen Teil des Festabends über, der von der Gruppe »Alpenstarkstrom« bestritten wurde und bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Bevölkerung. Mit einem Tag der offenen Türe präsentierte die Feuerwehr ihr Gerätehaus, den Fahrzeugpark und die komplette Ausrüstung der Bevölkerung und vermittelte Informationen über die Tätigkeit und die Aufgaben der örtlichen Feuerwehr, was von der Bevölkerung wieder ausreichend genutzt wurde. Der Frühschoppen, der sich dann bis in den Nachmittag hineinzog und der von der Gruppe »EdelVoice« bestritten wurde, umrahmte den zweiten Festtag, an dem wohl in manchem Lauteracher Haushalt die Küche kalt blieb.

Die Ortsfeuerwehr Lauterach bedankt sich auf diesem Wege bei der Bevölkerung für ihr reges Interesse und ihrem zahlreichen Besuch an beiden Festtagen. ■

inige technische Details zum neuen Fahrzeug

Fahrzeugtyp:	Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allrad (LFB-A)
Marke:	Mercedes Atego 1328
Fahrzeugbesatzung:	1:8 (Gruppenkommandant + 8 Mann)
Fahrzeugbau:	Feuerwehrfahrzeugbau Marte, Weiler
Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Pumpe Rosenbauer Fox TS12, ▶ Stromaggregat 19 KV, Lichtmast ▶ 3teilige Schiebeleiter, Steckleiter ▶ Schaufeltrage und Krankentrage ▶ Be- und Entlüftungsgeräte mit Aufsatz für Leichtschaumgenerator ▶ Hochleistungsüberdrucklüfter ▶ 3 Atemschutzgeräte Dräger PSS 100 (Überdruckatmer mit Bodyguard und Maskenfunk) ▶ Notrettungsset, Rollglies ▶ Pneumatischer Hebesatz ▶ Hebekissen und Kanalabdichtungen ▶ Greifzug ▶ 2 Trennschleifer, Motorsäge ▶ Wassersauger, 2 Tauchpumpen ▶ div. Abdichtungsmaterial mit Werkzeug exgeschützt ▶ Beleuchtungs- und Absperrmaterial ▶ Grundausrüstung für Löscheinsätze ▶ Schaumausstattung ▶ Schlauchcontainer mit 280 Meter B-Schlauch



Kreisübung der Feuerwehrjugend Hofsteig

Am 22. Mai veranstaltete die OF Kennelbach ganz im Stil der »Großen«, eine Kreisübung der Feuerwehrjugend Hofsteig. Mit dabei waren die Jugendgruppen der Feuerwehren Bildstein, Buch, Kennelbach, Lauterach, Schwarzach, Wolfurt sowie die Rotkreuz Jugendgruppe Buch.

Übungsannahme war, dass bei einem Stadelfest von Jugendlichen ein Brand ausbricht. Die Jugendlichen versuchen zwar das Feuer zu löschen, dieses breitet sich jedoch weiter aus, bis der ganze Stadel im Vollbrand steht. Dabei erleiden sie Rauchgasvergiftungen und Verbrennungen an Händen und Füßen. Sie können sich allerdings aus dem brennenden Stadel retten. In unmittelbarer Nähe des Stadels steht ein 2000 Liter Gastank.



Sämtliche Gruppen führen mit Horn und Blaulicht zu Übungsobjekt, wo sie vom Einsatzleiter ihre Einsatzbefehle erhielten. Die Jugendrotkreuzgruppe aus Buch versorgte sofort die sechs Verletzten mit fachmännischer Routine, während sich die Jugendfeuerwehren mit dem Kühlen des Gastanks und der Brandbekämpfung an die Arbeit machten. Die Feuerwehrjugend Lauterach erhielt dabei die Aufgabe, eine Zubringerleitung zu unserem TLF-A 3000 zu legen und einen Löschangriff mit 2 C-Rohren vorzunehmen.

Da bei dieser Übung der Stadel wirklich brannte und die Feuer nicht nur Annahme war, kam bei den Mitwirkenden ein ganz besonderer Ehrgeiz auf. Den Übungsbeobachter blieb bei der anschließenden Kritik nur noch, die Jugendlichen für ihre fachmännische Arbeit Lob auszusprechen und ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg zu wünschen. Anschließend konnten sich alle im Kennelbacher Gerätehaus bei Wurst und Limo stärken. ■

Wissenstest der Vorarlberger Feuerwehrjugend

Am 03. April fand in der Landesfeuerwehrschule in Feldkirch der alljährliche Wissenstest der Vorarlberger Feuerwehrjugend statt. Dabei werden die Youngsters in insgesamt 10 verschiedenen Fachgebieten des Feuerwehrwesens auf »Herz und Nieren« geprüft, um das begehrte Wissensabzeichen zu erlangen.



Unsere Feuerwehrjugend trat in den Klassen Bronze, Silber und Gold an und überzeugte die Bewerter mit ihrem Wissen, in »Erste Hilfe«, »Knotenkunde«, »Gerätelehre« usw. Alle Teilnehmer konnten mit sehr gutem Erfolg bestehen und somit die Leistungsabzeichen von Landesfeuerwehriinspektor Ulrich Welte in Empfang nehmen.

Neben dem Wettbewerb fand noch ein attraktives Rahmenprogramm statt. So konnten sich die Jugendlichen auch noch in einem »Gaudi-Wettkampf«, im Schlüsselspiel und Sackhüpfen mit den anderen messen.

Außerdem konnte mit dem »Steiger Wolfurt« oder dem »Drehleiter Hard« in schwindlige Höhen gefahren und k



er Leistungsshow der »Ländle Cobra« die Schlagkräftigkeit dieser Spezialeinheit bestaunt werden.

er erlebnisreiche Nachmittag endete dann mit einer wohlverdienten Jause im Gerätehaus. ■

Großbrand bei der Kunststoffverarbeitung Böhler an der Scheibenstraße

Am Abend des 19. März wird um 22.46 Uhr für die Ortsfeuerwehr Lauterach Großalarm ausgelöst. Die Fertigungshalle der Kunststoffverarbeitung Böhler an der Scheibenstraße steht in Vollbrand. Am Einsatzort angekommen, löst die Einsatzleitung sofort Alarm für die Feuerwehren Wolfurt, Hard, Schwarzach und Bregenz-Rieden zur nachbarlichen Hilfeleistung aus. Die erste Aufgabe bildete ein Übergreifen auf die Produktionshalle und die angrenzenden Betriebe der Firmen Leo und Flatz zu verhindern.

Innerhalb kurzer Zeit stehen so 28 Löschfahrzeuge und ca. 200 Mann im Einsatz, um nach mehreren Stunden den Brand unter Kontrolle zu bringen. Aufgrund der über 200 benötigten Atemschutzflaschen wird das Körperschutzfahrzeug der Feuerwehr Bregenz-Stadt angefordert. Es wird dann versucht, eine Brandbekämpfung der brennenden Ziegel und Holzpaletten mittels Schaum vorzunehmen, wozu über 2.000 Liter Schaummittel eingesetzt werden. Zusätzlich Schaummittel wurden dazu vom Landesfeuerwehrverband angefordert. Weiters wird das LUF 60 (Luftunterstützungsfahrzeug des LFV) eingesetzt.

Bis in die Morgenstunden muss dann die komplette Halle mit Kunststoffziegeln (ca. 400 t) mittels Baggern und Radladern ausgeräumt und das Brenngut auf dem angrenzenden Riedacker immer wieder abgelöscht werden. Alle Feuerwehren zusammen leisteten etwa ca. 1.000 Einsatzstunden, ehe der Einsatz gegen 10.00 Uhr vormittags beendet werden konnte. Ein Wehrmann der Feuerwehr Lauterach erlitt bei den Löscharbeiten eine Rauchgasvergiftung. ■





Funkenzunft als Bergknappen



Begrüßung durch den Stollenführer Erich Fritz

Als Dankeschön für die Mitarbeit am Funkenbrauch in Lauterach lädt die Funkenzunft jedes Jahr alle Helfer und Helferinnen mit Familie zu einem Ausflug. Ziel war dieses Mal der Besuch des historischen Bergwerkes in Bartholomäberg im Montafon.

Pünktlich um 11.00 Uhr ging die Reise los: ein Bus der Firma Böhler mit unseren »Hauschauffeur« Peter Stampf brachte uns bei kühlem, aber schönem Wetter nach Bartholomäberg.

Nach dem Mittagessen erreichten wir nach einer kleinen Wanderung den Eingang des St. Annastollens. Ausgerüstet mit Regenjacke, Stiefeln, Helm und Taschenlampe lauschten wir zunächst den Ausführungen des Stollenführers Herrn Erich Fritz, der uns zunächst Einblicke in das damalige Knappenleben gab. Anschließend wurden wir von ihm in Kleingruppen durch den 135 m langen, sehr engen und niedrigen Stollen geführt. Wir bekamen eindrucksvoll dargestellt, wie hart und beschwerlich die Bergwerksarbeit damals war. Für manche sichtlich erleichtert erreichten wir wieder das Tageslicht und verabschiedeten uns mit einem dankbaren »Glück Auf«.

Nach dem Rückweg ins Dorf besichtigten wir die sehr schöne Barockkirche von Bartholomäberg und ließen bei einer deftigen Bretteljause die gewonnenen Eindrücke Revue passieren. Anschließend traten wir mit einigen Erlebnissen wieder die Heimreise an.

Der Ausflug wurde wie jedes Jahr von unserem Zunftmitglied und Kassier Manfred Giesinger bestens organisiert: Dank und großes Lob an ihn. ■

»Chor-Matinee Hofsteig 2004«



Heuer veranstaltete der Männerchor Lauterach bereits zum zweiten Mal unter der Leitung von Chorleiter Axel Girardelli

die »Chor-Matinee 2004« im Hofsteigsaal Lauterach. Über 700 Gäste ließen sich bei diesem einzigartigen »Chor-Event« musikalisch auf den Frühling einstimmen. Über 290 Sängerinnen und Sänger verhalfen diesem Highlight der Chormusik zu einem überwältigenden Klangerlebnis.

Der Männerchor Lauterach bedankt sich an dieser Stelle bei allen sechs Gastchören, dem Frauenchor Hofsteig, dem MGV Schwarzach, dem Männerchor Alberschwende, dem Bildsteiner Chor der Singgemeinschaft Kennelbach und der Singgemeinschaft Hard, den Chorleitern(innen), dem Kulturreferenten der Marktgemeinde Lauterach, Herrn Christoph Döring, sowie allen Spendern, Sponsoren und Gönnern der Chormusik. Die Sponsoren der Lauteracher Wirtschaftstreibenden finden als Anerkennung ihr Firmenlogo auf der Homepage des Männerchor Lauterach unter: www.mc-lauterach.at ■

Muttertagskonzert 2004



Unter tosendem Applaus ging das diesjährige Muttertagskonzert des Kinder- und Jugendchores Lauterach unter der Leitung von Frau Regine Sohm am 8.5.2004 im Alten Vereinshaus in Lauterach über die Bühne.

Rund 150 begeisterte Mütter und Väter, Omas und Opas, Tanten und Onkel lauschten rührig den Darbietungen der Kleinen und Kleinsten. Der Jugendchor ließ mit anspruchsvollen englischen Liedern wie: »Lean on me, Lollipop« und »Don't worry, be happy« aufhorchen.

Weitere Veranstaltungen des Kinder- und Jugendchores Lauterach sind für heuer noch geplant und Frau Regine Sohm ist schon mit vollem Einsatz daran, neue Lieder mit den Kindern einzustudieren. ■



Frauenchor Hofsteig: Jahreshauptversammlung

Im Auftakt des Jubiläumsjahres »25 Jahre Frauenchor Hofsteig« fand im März dieses Jahres die Jahreshauptversammlung statt. Für Obfrau Sylvia Friedrich war es eine große Freude, neben den zahlreich erschienenen Mitgliederinnen auch Bürgermeister Elmar Rhomberg und Gemeindevorstand Ingrid König begrüßen zu können.

Erwähnenswert waren das Sommerkonzert »Summer is singing...« und das Weihnachtskonzert »Te Deum laudamus« die bestimmenden musikalischen Höhepunkte, die von den verschiedenen Chören und Instrumental-Ensembles aus der Region aufgeführt wurden. Festlichkeiten in der Marktgemeinde Lauterach, wie die Verabschiedung von Bürgermeister Kolb, die Begrüßung seines Nachfolgers Elmar Rhomberg und die 1150-Jahr-Feier gaben dem Chor Gelegenheit, sich in der großen Vereins-Familie der Gemeinde zu präsentieren.



Bürgermeister Elmar Rhomberg mit der neuen Obfrau Susanne Zech (links) und der scheidenden Obfrau Sylvia Friedrich (rechts)

Die Chorleiterin Birgit Lasser-Neyer äußerte sich in ihrem Referat befriedigt über den Leistungswillen der Mitgliederinnen. Der Auftritt beim Wertungssingen des CHORVERBAND VORARLBERG im Juli des vergangenen Jahres war ein überaus motivierendes Ereignis, denn der Chor sang sich in der Klasse B (mittelschwere Chorliteratur) eine »ausgezeichnete« Bewertung.

Ein schon öfter vorgetragenes Anliegen der Obfrau, nämlich das Amt in jüngere Hände legen zu dürfen, konnte unter dem Tagesordnungspunkt »Neuwahlen« erfüllt werden: Susanne Zech nahm die einstimmige Wahl zur Obfrau an. Sie wird unterstützt von Kassierin Marianne Weissinger, Gemeindevorstand Charolotte Immler, Schriftführerin Margareta

Lang und den Beirätinnen Sylvia Friedrich und Gerlinde Lechner.

Sehr gut zum silbernen Jubiläumsdatum passten die Ehrungen für zwei Gründungsmitglieder des Chores: Luise Gasser und Ilse Haan. Sie konnten von der Vertreterin des CHORVERBAND VORARLBERG, Margareta Lang, die Urkunde für 25-jährige Treue zum Chorgesang in Empfang nehmen.



Margaretha Lang als Vertreterin des Chorverband Vorarlberg mit den Jubilarinnen Ilse Haan (links) und Luise Gasser (rechts)

Ausblick: In vollem Gang sind derzeit die Vorbereitungen auf das große Jubiläumskonzert am 5. Juni im Hofsteigsaal, bei dem der Männerchor Lauterach und der Jugendchor der Pfarre Mariahilf aus Bregenz mitwirken werden. Allerdings wird dieses Ereignis beim Erscheinen der Nr. 2 des Rathausfensters bereits vorbei sein.

Bei Redaktionsschluss war es noch Zukunft, dem geneigten Leser präsentiert es sich als Vergangenheit. Daraus kann man ersehen, wie das Phänomen Zeit je nach Standpunkt relativ sein kann. ■





WiBi (Winter-Biwak) 6. bis 7. März 2004



Wir trafen uns um 13 Uhr vor dem Pfadfinderheim, aber die Begleitpersonen kamen zu spät. Ätsch – Bätsch. Nach kurzer Zielabsprache fuhren wir in Richtung Bödele. Wir liefen über die Pisten zum Hochälpelekreuz, aber wir hatten auch viele km quer durch Wald und Wildnis zurückzulegen. Beim Gipfelkreuz war gerade mal Zeit für ein Foto. Danach mussten wir uns sofort auf die Lagerplatzsuche machen. Der Wind piffte uns um die Ohren. Im Zwei... machten wir uns auf und kundeten einen Schlafplatz aus. Wir entschieden uns für den 2. Schlafplatz von Thomas und Daniel. Nach kurzer Information über das WiBi Teil 2 errichteten wir unsere Schlafstätten.

Mit den Superzündis machten wir mit dem vereisten Holz ein fein warmes Lagerfeuer. Auch das Herrichten des gemütlichen Schlafplatzes sollte nicht zu kurz kommen. Zum Abendbrot verzehrten wir wunderbare Rossländjäger, Brot, Streichkäse und eine Tafel Standartschoki. Zum Trinken gab es einen Pfefferminztee. Das Feuer wärmte uns nach ein paar Stunden. Nacheinander krochen wir in unsere Schlafsäcke und machten es uns gemütlich. Nur noch die Nasenspitzen schauten heraus. Die Nacht war kalt und ungemütlich, jedoch hatten einige von uns einen »super Schlaf«. Um 05.15 Uhr brannte wieder das Feuer, das die Nacht erhellte. Daniel war auch mit. Da gab es aber noch die Pistenraupen, die Lawine, den Stausee und es war saukalt! Alle fünf Minuten fragte einer »Wia schpot ischt as?!« Des war nit so guat. Wir haben den halben Wald abgeholt, für das Lagerfeuer.

Nach und nach wurden a wach. Keule und Eugen war die faulen Schlafmützen und uns. Fein warm war es Schlafsack!! Nix aufstehe Rechtzeitig zum super Brun standen dann auch die Letzt auf.

Gemeinsam genossen wir d Polentasch. Ein Lob auf unser Feuermeister und Superko Daniel! Nach dem Essen b chen wir die Zelte ab. Zelte? D Überdächer aus Regenmänt hatten uns doch von einig Schneeflocken ferngehalten. D eingefrorenen Schlafsäcke war schwer zum Zusammenlegen.

Dem Hefeweizen im Gastha Fetz war auch schwer zu wied stehen, doch hatten wir vorh noch mehrere Highlights erleb dürfen!

- ▶ 3 Gipfel
- ▶ Handymania (Eugen)
- ▶ Snowboarder aus dem Schlafplatz verjagt
- ▶ Isospeed und Nachahmer
- ▶ Stolz auf Rückblick
- ▶ Aus Sicherheitstechnischen Gründen wurde unsere Spezialfeuerstelle fachgerecht gesichert. AUVA! §2/3
- ▶ Hüttahockar!

waren dabei – das Hardcoreteam ■





Invergessliche Eindrücke von der Reise nach Assisi ...

und Umgebung vom 10. bis
17. Mai 2004

Die bunt zusammengewürfelte Gruppe von »Kneippianern« machte sich am Montag, dem 10. Mai im vollbesetzten Bus auf den Weg nach Assisi, Geburtsort und Wirkungsstätte des heiligen Franziskus und der heiligen Klara.

Unser aller Freude fungierte wiederum Pfarrer Ferdinand Hiller als Reiseleiter. Seine einladende, fröhliche Art wurde sofort von allen Teilnehmern begeistert aufgenommen und man konnte gleich spüren, wie schnell sich ein jeder in einer schönen Gemeinschaft wohlfühlte.



Wir durften wir in dieser – auch vom Wetter ideal begünstigten – Woche eine ausgewogene Mischung von Besichtigungen historischer Kulturstätten sowie religiöser Feiern mit Morgenlob und Heiliger Messe nebst traumhaft schönen Ausflügen und lustigem Beisammensein erleben. Als wir gegen Abend in diesem berühmten Wallfahrtsort und liebsten Reiseziel ankamen, wurden wir im Hause Centro Anticane freundlichst aufgenommen und sodann während des gesamten Aufenthaltes bestens betreut.

Der erste Besuchstag begann nach Morgenlob und allgemeiner Einführung in die Sehenswürdigkeiten mit der Besichtigung der überaus eindrucksvollen Basilika des heiligen Franziskus: dreigeschossig, geteilt in Unter- und Oberkirche, Krypta mit Grab des heiligen Franziskus; der gesamte Komplex architektonisch wunderbar in das hügelige Gelände eingebettet. An dieser Besichtigung schloss sich der Besuch von San Damiano an, Sitz des ursprünglichen Ordens.

Im Rahmen zweier Ganztagsausflüge auf den Spuren des heiligen Franziskus lernten wir nebst Porziuncula, einem Lieblingsaufenthalt unseres Heiligen (Porziuncula-Ablaß), auch Greccio kennen, eine weitere bevorzugte Einsiedelei des hl. Franziskus, die unter anderem als Entstehungsort unserer Weihnachtskrippen gilt. In Laresta wiederum, bekannt durch den »Sonnengesang« des heiligen Franziskus, der die Sonne und die gesamte Natur preist, wurden wir tief beeindruckt von dem Haus, in dem auch heute noch einige sowie ehemalige Strafgefangene leben, die auf freiwilliger Basis mittels landwirtschaftlicher Arbeit und Gartenbau sich in Eigenverantwortung selbst erhalten und

auf diese Weise großteils zum Entzug und zur gesellschaftlichen Integration gebracht werden.

Nicht weit von Norcia, der Heimat des Ordensgründers Benedikt von Nursia, besuchten wir die tausend Jahre alte mächtige Abtei Sant Euticio. Hier lebt heute eine kleine Brüdergemeinschaft von Benediktinermönchen. Bei dieser und weiteren Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten, sowie mit der Fahrt bis in wildromantische Berggebiete über den schneebedeckten Gualdopass (1.500 Meter), erlebten wir die Region Umbrien mit einer Fülle landschaftlicher Schönheiten. Wieder einmal bewährte sich das Können unseres ausgezeichneten und hilfsbereiten Fahrers Jürgen Schwarz, was bei der Rückkehr nach Assisi mit gebührendem Applaus bedacht wurde. Vielen Dank lieber Jürgen!

Unvergessen und tief beeindruckend war schließlich ein mehr als einstündiger, zum Teil anstrengend aufwärts führender Fußmarsch – wer nicht konnte, benutzte das Taxi – in die ursprüngliche Einsiedelei des heiligen Franziskus (Carceri). An diesem Ort hielt Pfarrer Hiller einen bewegenden Gottesdienst in freier Natur, ein weiterer Höhepunkt der Tage in Assisi.

Für das Zustandekommen, die gründliche Vorbereitung und hervorragende Durchführung unserer Reise sowie für die Betreuung der Gruppe während der ganzen Woche möchten wir vor allem dem Ausschuss des Kneipp Aktiv-Clubs Lauterach unter dem Obmann Erich Kalb, dem Ehepaar Rosi und Ferdinand Steger und nochmals Pfarrer Ferdinand Hiller aufrichtig danken. ■



Badmintonclub siegte beim »Tag des Sportes«

10 Lauteracher Sportvereine trafen sich am Samstag, 15. Mai schon zum 4. Mal zum Tag des Sportes auf den Sportanlagen der Hauptschule und maßen sich in den Disziplinen 75m-Lauf, Boccia, Torwandschießen, Actionball, Tennistischtennis, Badminton und Schi-Hindernislauf.

Gleich wieder gut in Szene setzte sich der Vorjahressieger Tischtennisclub: Vor dem letzten Bewerb des Tag des Sportes dem Schi-Hindernislauf lag er mit 43 Punkten wieder haushoch in Führung. Mit je 36 Punkten schon deutlich dahinter der Badmintonclub und die Faustballer.

Die Schlussrunde mit dem Schi-Hindernislauf entschied dann der Schiverein klar für sich und holte sich 10 Punkte und der Endabrechnung schließlich den 4. Rang. Mit einer Bravourleistung setzte sich der Badmintonclub hinter den Schiverein auf den 2. Platz (9 Punkte), die Faustballer schafften die Zeit knapp nicht und wurden 3 (8 Punkte). Die Tischtennisspieler holten in dieser letzten Disziplin nur einen Punkt und wurden schließlich Tageszweite, immer noch eine hervorragende Platzierung für diese junge Mannschaft. Die Ergebnisauswertung durch den Platzchef Günter Hermann funktionierte trotz ausgeklügeltem Wertungssystem klaglos und brachte folgendes Ergebnis:



1. Badmintonclub
2. Tischtennisclub
3. Turnerschaft - Faustballer
4. Schiverein
5. Turnerschaft - Leichtathletik
6. Fußballclub
7. Kegelsportclub
8. Squashclub
9. Tennisclub
10. Sonntagskegler

Erstmals leitete Neu-Gemeinderat Johannes Hum zusammen mit Alt-Gemeinderat Fritz Kohlhaupt und Wirtschaftsführer Hans-Werner Lampert diesen Sporttag. Im Vordergrund stand aber nicht alleine der sportliche

Aspekt, zumindest den gleichen Stellenwert hat das Gesellschaftliche, der Kontakt unter den Vereinen und zu den Mitgliedern des Sportausschusses. Auch wenn es manchem kleinen Sportverein schwer fällt, eine schlagkräftige Mannschaft zu bilden, waren sich alle einig: Der Tag des Sportes – das ist jedes Jahr wieder eine tolle Sache. ■

Gleich zwei Bürgermeister gratulierten Frau Amann Reinhilde, langjähriges und treues Mitglied der Turnerschaft, kürzlich zu ihrem 80. Geburtstag.

Reinhilde wohnt ja bekanntlich in Wolfurt, Bürgermeister Erwin Mohr gratulierte zusammen mit unserem Bürgermeister Elmar Rhomberg, dem es ein persönliches Anliegen war, als langjähriger Obmann der Turnerschaft Reinhilde die Glückwünsche nach Wolfurt zu überbringen.

Die Turnerschaft Lauterach schließt sich den Glückwünschen an. ■





Erfolgreiches Frühjahr beim FC Lauterach

Der FC setzt weiter auf den Nachwuchs

Ein erfolgreiches Frühjahr 2004 blickt der FC Lauterach zurück. Mit der ersten Mannschaft konnte der Klassenerhalt der Vorarlberg-Liga frühzeitig gesichert werden. Und mit dem 10. Bruno-Pezzey-Gedächtnisturnier gab es eine tolle Veranstaltung, die einen wesentlichen Schwerpunkt der Vereinsarbeit in den Mittelpunkt stellte, die Nachwuchsarbeit. Am Ende der Herbstsaison sah die Tabelle der Vorarlberg-Liga aus heimischer Sicht nicht sehr rosig aus. Nach einer Negativserie fand sich der FC auf dem 13. Zwischenrang wieder und damit auf einem Abstiegsplatz. Es kam zu einem Trainerwechsel: Lassaad Chabbi übernahm das Training der ersten Mannschaft.

Es folgte eine gute Vorbereitungszeit in den Wintermonaten. Das Frühjahr war geprägt von durchwegs guten Spielen. Der Kampfgeist und Wille überzeugten den eigenen Anhang



Der Turniersieger VfB Stuttgart

...mer. Die wichtigen Spiele gegen die direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt konnten alle gewonnen werden. Gegen die »Großen« der Liga gab es wechselnde Erfolge. »Die eine oder andere Niederlage ist sicher auch auf die fehlende Routine der Jungen zurückzuführen. Wenn man bedenkt, dass von den elf Spielern auf dem Platz meistens neun bis zehn aus dem eigenen Nachwuchs kommen und einige von ihnen unter 20 Jahre alt sind, ist das der richtige Weg«, erklärt Obmann Sigi Maier. Tatsächlich wurden im Frühjahr fünf U-17-Spieler in den Kader der ersten Mannschaft eingeweiht. Die »jungen Wilden« konnten überzeugen, vor allem lernten sie sehr viel dazulernen. »Wir werden diesen Weg des eigenen Nachwuchses konsequent weitergehen. Das Publikum weiß es zu schätzen, was die Mannschaft leistet, auch wenn es bei nicht immer drei Punkten herauszuschauen«, ergänzt der örtliche Leiter Thomas Erath. Mit dem Abstieg hatte der FC Lauterach jedenfalls im Frühjahr recht bald nichts mehr zu tun. Mit diesem »Ruhekissen« konnte sich der Verein auf zukünftige sportliche Herausforderungen konzentrieren.



Jugend des FC Lauterach

Im Nachwuchsbereich fand am Pfingstsonntag und Pfingstmontag das 10. Bruno-Pezzey-Gedächtnisturnier auf der Sportanlage Ried statt. Die acht teilnehmenden U-13-Mannschaften kamen aus drei Ländern und gaben diesem Turnier den würdigen Rahmen. Der FC Lauterach veranstaltet dieses Turnier, um die Erinnerung an den größten Spieler Vorarlbergs hochzuhalten: Der Weltfußballer Bruno Pezzey hat seine einmalige Karriere beim FC begonnen.

Das Turnier stand unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Elmar Rhomberg. Während der beiden Turniertage kamen zahlreichen Zuschauer und freuten sich über sportlich hochstehende und vor allem faire Spiele. Unter den Besuchern waren neben Landesrat Mag. Siegi Stemer und Gemeinderat BM Johannes Humml auch die Familie Pezzey.

Mit der Mannschaft des VfB Stuttgart fand das Turnier einen

Endstand des 10. Bruno-Pezzey-Gedächtnisturniers:

1. VfB Stuttgart
2. FC Winklern/Goldach
3. FC Wacker Tirol
4. VfV-Auswahl
5. SV Fellbach
6. Auswahl Graubünden
7. Auswahl Appenzell
8. FC Lauterach



verdienten Sieger. Achtbar schlug sich der FC-Nachwuchs in seinen Spielen, wenngleich es letztlich nur zum achten Rang reichte. Die Organisatoren des Turniers, allen voran Konrad Puck und Nachwuchsleiter Josef Beer, leisteten ganze Arbeit. Die Mannschaften und Betreuer fühlten sich während den beiden Turniertagen wohl und freuen sich schon auf nächstes Jahr. Für die Unterstützung bei der Durchführung des Turniers bedankt sich der FC Lauterach insbesondere bei der Marktgemeinde Lauterach. ■



Turnerschaft Lauterach – Leichtathletik

Vize-WM-Titel bei WM in Sindelfingen

Bei den Leichtathletik-Masters in Sindelfingen gewann Jaqueline Wladika im Fünfkampf den Vize-Weltmeistertitel in der Altersklasse W 55.

Im Drei- bzw. Weitsprung wurde sie Vierte bzw. Fünfte.

VLV-Cross am 7.3.04 in Gisingen

Schi C	(850m)	3. Magdalena Baur
Sch C	(850m)	4. Maximilian Hammerle
Schi B	(1.700m)	5. Theresa Baur
Sch A	(2.550m)	2. Stephan Ender
Jr.	(4.200m)	5. Georg Ender
Masters	(M55)	2. Rudi Weingärtner

ÖLV-Cross am 14.3.04 in Mödling (NÖ)

Margaretha Ender – Cross-Vize-Staatsmeisterin

Viel Gatsch und Schnee auf der Strecke verlangten den 500 Teilnehmern an den Österr. Crossmeisterschaften alles ab. Bei den Schülerinnen B kam es zu einem harten Kampf um Platz zwei, bei dem Margaretha knapp vor ihren Verfolgerinnen das Ziel erreichen konnte.

ÖLV-Marathon-Meisterschaft 2004 in Linz

Im Rahmen des Linzer Stadtmarathons wurden die diesjährigen österreichischen Marathonmeisterschaften ausgetragen. In der Klasse M55 erreichte Rudi Weingärtner mit neuer persönlicher Bestzeit von 3:06,40 den guten 5. Rang.

VLV-Langstreckenmeisterschaft am 27.3.04 in Dornbirn

Schi C	(1.000m)	4. Magdalena Baur (94)
Sch C	(1.000m)	3. Alexander Mayer (92)
		4. Maximilian Hammerle (92)
		6. Simon Kritzingner (93)
Mannschaft Sch C:		1. TS Lauterach (Alexander Mayer, Maximilian Hammerle, Simon Kritzingner)
Schi B	(2.000m)	1. Margaretha Ender (91)
Sch A	(2.000m)	2. Stephan Ender (89)
Jg	(3.000m)	5. Sebastian Rüdissner (88)
Jr	(5.000m)	3. Georg Ender (86)

LA-Nachwuchsmeeting am 8.5.04 in Fußbach

Sch A	(4-Kampf)	2. Stephan Ender (89)
Sch C	(3-Kampf)	Mannschaft: (Ingo Gorbach, Simon Kritzingner, Andre Fritz)
1. TS Lauterach I		(Michael Jost, Maximilian Hammerle, Simon Bitriol)
3. TS Lauterach II		
Sch D	(3-Kampf)	1. Tobias Rossmann (95)
Mannschaft		2. TS Lauterach (Tobias Rossmann, Jonas Gorbach, Martin Jost, Aaron Kritzingner)



Jacqueline Wladika »Hallen WM-Vizemeisterin«



Margaretha Ender »ÖLV-Vizemeisterin Cross«



L-Länderkampf am 8.5.04 in Bregenz

Doris Röser beherrschte ihre Konkurrentinnen aus der Schweiz und Deutschland und siegte im 100m-Lauf.
 Georg Ender belegte über 400m den 2. und über 400m Hürden den 4. Platz.

1. Raiffeisen Sprint-Meeting in Lauterach am 20.5.04 Harald Wakolbinger-Gedächtnis-Meeting)

Im größten Sprintmeeting Österreichs kämpften 230 SprinterInnen in Lauterach wieder um Medaillen, Warenpreise und Preisgelder. In allen Altersklassen (Jg. 1930 – Jg. 1998!) lieferten sich die Teilnehmer spannende Rennen.

Platzrekorde wurden verbessert!

Bei den Frauen konnte sich Lokalmatadorin Doris Röser gegen die star-deutsche Konkurrenz durchsetzen.

Bestplätze der Lauteracher Athleten:

Sprint-Zweikampf (50m + 75m)	
m 96	2. Martin Jost
m 95	2. Tobias Rossmann
w 95	3. Marion Lumetzberger
m 92	1. Andreas Röser
w 91	2. Margaretha Ender
m 90	2. Felix Grabher

Sprint-Dreikampf

Frauen:	1. Doris Röser
W 30	1. Karin Jost
W 40	2. Manuela Künz
M 50	2. Dietmar Giselbrecht
W 60	2. Jaqueline Wladika
M 70	1. Helmut Elsässer
	2. Eugen Konzett

Mannschaftswertungen:

w 95	1. TS Lauterach (M. Lumetzberger, Annika Knaus, Sarah Nigsch)
w 94	2. TS Lauterach (M. Baur, Julia Wagner, Larissa Praxmarer)
m 94	1. TS Lauterach (I. Gorbach, M. Jost, Tobias Molitor)
	2. TS Lauterach (Johannes Hinteregger, Clemens Hinteregger, Simon Bitriol)

Ende Siebziger

Helmut Eugen Konzett und Helmut Elsässer standen in der Klasse M 70 zwei „Auerbrenner“ der TS Lauterach in den Startblöcken.

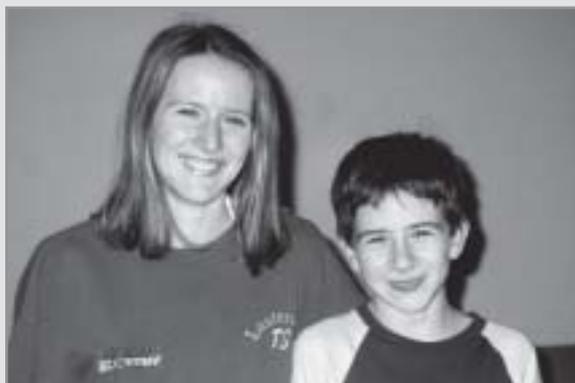
In drei spannenden Läufen konnte sich der um ein halbes Jahr jüngere Helmut mit neuen Platzrekorden knapp vor Eugen durchsetzen. ■



Siegerehrung mit Obmann K.H. Rossmann, Klaudia und Gerd Wakolbinger



Lauteracher Sprintnachwuchs



Doris und Andreas Röser »Sprintsieger«



Helmut Elsässer und Eugen Konzett



Jahreshauptversammlung

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Handwerker- und Wirtschaftsvereines Lauterach lud der Verein am 22. März 04 seine Mitglieder in den Achpark. Nach einem Empfang mit Aperitif im Fitnesscenter Vital plus durch die Firma Lässer Gastronomie und durch die Firma Pfanner Getränke wurde die Jahreshauptversammlung in einem neuen Rahmen abgehalten.



v.l.n.r.: Robert Schwendinger, Obmann Peter Matt, Fähnrich Walter Sohm

Das langjährige Mitglied Hans Pfanner wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Hans Pfanner ist seit 1964 Mitglied des Handwerkervereines. Mit einem kleinen Geschenk wurde auch Robert Schwendinger und Fähnrich Walter Sohm für die ständige Mithilfe gedankt.

Durch das Referat von Mag. Jürgen Sutterlüty »Eine regionale Antwort auf internationale Entwicklungen« konnten die Anwesenden aufschlussreiches von der Gründung bis zum heutigen Großunternehmen »Sutterlüty« erfahren.



Referent Mag. Jürgen Sutterlüty

Anschließend wurden die Mitglieder des



Buffet »Bregenzerwälder Käsestrasse«

Handwerker- u. Wirtschaftsvereines ans »Ländle-Buffer« n Spezialitäten von der Bregenzerwälder Käsestraße gelade wo der Abend noch einen gemütlichen Ausklang fand. ■

Fachwerkstatt Brunold Peter

Eine Fachwerkstatt für Motorräder, Quad's & Bootsmotoren eröffnete Peter Brunold im September 2003 in der alten Schmiede Lerchenauerstraße 6.

Servicearbeiten, Pickerlüberprüfungen, Abgasnachuntersuchung für Bootsmotoren, Umbauten und Tunningarbeiten an sämtlichen Fahrzeugen werden hier angeboten.

Zum Verkauf steht die komplette POLARIS VIERRAD (Quad)

Palette, Yamaha und Honda AUSSENBORD-MOTOREN, Reifen aller Marken und vieles mehr zur Verfügung.



Sein Motto: GUTE ARBEIT ZU EINEM FAIREN PREIS ■

Sportlertreff an der Ach

Die Familie Flatz betreibt direkt am Radweg Uferweg hint dem Gebäude Dammstraße 14 in der Nähe der Sandplatt einen »Sportlertreff« mit Imbiss und Getränken.

Der Imbissstand ist nur bei guter Witterung geöffnet, und zwar täglich von 10.30 bis 21.00 Uhr. Montag i Ruhetag.

Zu erreichen ist der »Sportlertreff« unter der Telefon-No. 0650/8709878 oder per E-Mail unter: sportlertreff@gmx.at.

Auf Ihr Kommen freut sich Familie Flatz ■





Die LernPraxis Kessler ...

stellt sich vor!

Die LernPraxis Kessler besteht seit 1999 und zählt derzeit drei Pädagoginnen.

Die Pädagogin und Dipl. Legasthenie- und Dyskalkulie-therapeutin, Mag. Andrea Kessler, sieht ihre Aufgabe darin,



links Andrea Kessler, rechts Anja Ladurner

... Menschen (nicht nur Kinder) bei Lernproblemen zu unterstützen und ihnen ihre Schulzeit zu erleichtern. Wenn es ihnen noch gelingt aufzuzeigen, dass lernen auch schön sein kann, dann hat sich ein persönliches Ziel der Pädagogin erfüllt.

... Lernen ist für mich ein immerwährender Prozess begleitet von einem inneren Gefühl der Unruhe, nie alles zu wissen, aber ständig interessiert und offen für Neues zu sein.«

... Verstärkt wird die LernPraxis seit April 2004 von der Pädagogin Mag. Anja Ladurner.

... In der Unternehmensphilosophie zählen Offenheit, Kommunikation, Ehrlichkeit und Zusammenarbeit, denn ohne einander geht es nicht. Idealerweise kommt es zu einer Zusammenarbeit zwischen Kind, Elternhaus, LernPraxis und Schule. An diesem Ziel gilt es jedoch noch zu arbeiten.

... den Dienstleistungen der LernPraxis gehören:

- Lernberatung und -motivation (Das Lernen zu lernen!)
- Legasthenie (Lese-/Rechtschreibschwäche) und Dyskalkulietraining (Rechenschwäche)
- Konzentrationstraining
- Nachhilfe und Vermittlung von Nachhilfe(lehrern)



Kinder beim Lernen

Die LernPraxis versteht sich als ein Ort, wo man sich bei Lernproblemen informieren kann und auch betreut wird. Für ein kostenloses und unverbindliches Informationsgespräch steht Frau Mag. Andrea Kessler unter der Tel.Nr. (05574) 83449 gerne zur Verfügung!

LernPraxis Kessler
 Mag. Andrea Kessler
 A-6923 Lauterach, Baumweg 1a
 Tel.: (05574) 83449
 E-mail: andrea.kessler@vol.at ■

Rechtsanwalt in Lauterach!

Bisher mussten Lauteracher, die einen anwaltlichen Rat benötigten, vielfach nach Bregenz oder Dornbirn ausweichen. Nunmehr konnte Rechtsanwalt Mag. Andreas Germann dafür gewonnen werden, anwaltliche Leistungen auch in seiner Heimatgemeinde Lauterach anzubieten. Dazu hat Mag. Germann im Gebäude des Wohnbauteams (Bundesstraße 32a) Räumlichkeiten für ein Büro gefunden. Er steht seinen Klienten für rechtliche Fragen und zur Lösung rechtlicher Probleme zu folgenden Terminen gerne zur Verfügung:



Bundesstraße 32a, 2. Stock
 Donnerstags von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr
 sowie nach Vereinbarung unter der Tel.-Nr.: 05574/54200
 zu den restlichen Bürozeiten:
 6900 Bregenz, Rathausstraße 11
 Tel. Nr. 05574/54200 – Fax DW 6 ■



Raiffeisenbank am Bodensee – Marktführer in der Region



Geschäftsleiter Norbert Baschnegger, Dr. Karl Waltle und Obmann Bgm. Elmar Rhomberg diskutieren mit Mitgliedern



Das Saxophon-Ensemble »Saxolett« der Musikschule Lauterach bei seinem musikalischen Beitrag vor der Generalversammlung der Raiffeisenbank am Bodensee

Gute Konditionen für die Kunden, eine sparsame Verwaltung sowie ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen zeichnen die Raiffeisenbank am Bodensee aus. Bei der Generalversammlung im Hofsteigsaal Lauterach zog der Marktführer der Region Bilanz.

Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter konnten die erfreuliche Entwicklung zur Kenntnis nehmen, die von Geschäftsleitung, Vorstand und Aufsichtsrat erläutert wurde. 2003 stieg die Bilanzsumme der Bank von 421,3 auf

449,2 Millionen Euro an, wie Obmann Bürgermeister Elm Rhomberg berichtete. Beim Betriebsergebnis ist ein PI von 9,6 Prozent zu verzeichnen. Details aus dem Geschäftsbericht erläuterten die Geschäftsleiter Norbert Baschnegger und Gernot Uecker. Die Bank, die Lauterach, Hard, Fußach, Höchst und Gaißau ihre Dienste anbietet, verwaltet inzwischen 485 Mio. Euro an Kundengeldern. Die Bodenseebank sieht sich als Partner der mittelständischen Wirtschaft und der zahlreichen Privatkunden. Der hervorragende Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat trotz der schmalen Zinsspanne ein gutes Ergebnis ermöglicht, das keine Vergleiche scheuen muss. Das unterstrich besonders auch Kurt Amann, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bank.

Im Rahmen der Versammlung wurden Obmann Elm Rhomberg, Stellvertreter Dr. Gerald Mathis, Ing. Je Blum, Gebhard Pfeiffer und Dr. Kurt Zimmermann einstimmig in ihren Funktionen im Vorstand bestätigt. Die Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Dr. Karl Waltle, machte anschließend anhand eindrucksvoller Zahlen klar, wie wichtig die private Pensionsvorsorge ist. Die Vorarlberger haben das bereits erkannt, für die Bank ist das Thema während der kommenden Jahre entscheidend. ■